Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1921

293 (28.6.1921) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Dienstag 28. Juni 1921 — Mittag-Ausgabe. — 37. Jahrgang Nr. 293

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 6.—, frei ins Haus geliefert M 6.75.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 6.75. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 6.75.
Einzel-Nummer 20 Pfennig.

Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 1.50, auswärts M 2.—. Die Reklamezeile M 7.— an erster Stelle M 7.50.
Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat.

Eigentum und Verlag von Ferd Thiergarten.
Hauptschriftleitung: Hanns Walther Schneider.
Verantwortlich: Politik und Wirtschaftspolitik: H. W. Schneider; Politische Nachrichten: A. W. Schulze; Baden: i. V.: R. Volderauer; Karlsruher Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: A. Rudolph; Handelszeitung: i. V.: A. W. Schulze; Anzeigen: A. Rindersbacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Schriftleitung: Dr. Erich Everth.

Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Schriftleitung: Nr. 309 und 319.

Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr 8359.

Rücktritt der italienischen Regierung.

Ein zu knapp abgelehntes Mißtrauensvotum.

WTB. **Rom**, 27. Juni. In der Kammer brachte nach Abschluß der Debatte auf die Antwort der Thronrede Turati und Gen. folgende Tagesordnung ein: Die Kammer erklärt sich entschieden als Gegner des Programms und der Haltung der Regierung sowohl in der Außenpolitik, in der Wirtschafts- und Sozialpolitik und geht damit zur Tagesordnung über. Giolitti lehnte diese Tagesordnung ab. Ihr erster Teil ist einschließlich der Worte „in der Außenpolitik" mit 234 gegen 200 Stimmen bei sechs Stimmenthaltungen, der zweite Teil mit großer Mehrheit durch Handaufheben abgelehnt worden.

Im Verlaufe der Debatte erklärte Giolitti in Erwiderung auf die Ausführungen der vorhergehenden Redner, nach dem Proportionalwahlsystem müßten die Ministerien aus Männern mehrerer Parteien zusammengesetzt sein. Dreimal habe er in der Vergangenheit die Sozialisten aufgefordert, an der Regierung teilzunehmen. Wenn in der Zukunft ein Abkommen mit den Sozialisten zustande käme, so würde es auf einer gut umschriebenen Grundlage sein. Was die Außenpolitik anlange, so schließe er sich den Erklärungen des Grafen Sforza an. Er glaube, man müsse die in den angegliederten Provinzen in Kraft befindliche Autonomie beibehalten. Die Regierung werde die einzelnen Produktionen fördern, indem sie Absatzmärkte für diese im Auslande suche. Giolitti betonte, daß der Streik in den öffentlichen Aemtern ein Verbrechen sei, das unter die Strafgesetze falle.

WTB. Rom, 27. Juni. In der heutigen Nachmittagssitzung der Kammer gab Giolitti das Ergebnis der gestrigen Abstimmung bekannt. Aufgrund der dabei erzielten kleinen Mehrheit, deren politischer Wert durch die während der Debatte gemachten Vorbehalte noch vermindert werde, sei er der Ansicht, daß diese Abstimmung der Regierung zur Lösung der gegenwärtig schwebenden Fragen die notwendige Stärke nicht gebe. Das Ministerium habe daher dem König sein Rücktrittsgesuch eingereicht, der sich die Entscheidung vorbehalten habe. Die Regierung werde zur Regelung der laufenden Geschäfte vorläufig auf dem Posten bleiben.

Die Neubildung.

WTB. **Rom**, 27. Juni. Nach dem „Journal d'Italia" soll Giolitti den Auftrag zur Bildung des neuen Ministeriums abgelehnt und dem König als geeignete Persönlichkeit den jetzigen Schatzminister Bonomi genannt haben.

Frankreich und Deutschland.

J **Paris**, 27. Juni. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Anläßlich des Beschlusses der französischen Gruppe der „Internationalen Union", der dagegen Stellung nimmt, daß auch die deutsche Gruppe zur Teilnahme an der im nächsten Monat in Stockholm stattfindenden Tagung der interparlamentarischen Union aufgefordert würde, schreibt der „Temps", der Beschluß der französischen Gruppe lasse nun keinen Zweifel mehr darüber bestehen, daß die Stunde noch nicht gekommen sei, um mit Deutschland Beziehungen wieder anzubahnen, wie sie vor August 1914 bestanden hätten. Vielleicht werde eines Tages eine derartige Kundgebung wie die Stockholmer nicht mehr die selbstverständlichsten Gefühle der Franzosen verletzen, aber jetzt schon die Beziehungen mit Deutschland wie früher wieder anzuknüpfen, könnte den Eindruck erwecken, daß schon alles vergessen sei, daß schon Verzeihung Platz greifen könnte. Deutschland habe noch nicht wiedergutgemacht, habe seine Verpflichtungen nicht anerkannt, leugne sogar seine Verantwortung am Kriege immer noch. Zwei Jahre nach Abschluß des Friedens habe es erst, als man es bedrohte und ihm ein Ultimatum geschickt habe, die gerechtfertigten Forderungen durch Festsetzung seiner Schuld und Anerkennung seiner Verpflichtungen angenommen. Die Lage sei heute derartig, daß man Deutschland den Zutritt zum Völkerbund nicht gestatten könne, vielleicht werde Deutschland eines Tages die moralische und materielle Grundlage für die Aufnahme in den Völkerbund erfüllt haben. Sei dieser Tag gekommen, dann könne auch von Seiten der Entente der völlige Kontakt mit Deutschland wieder hergestellt werden. Bis dahin aber müsse sich die Entente gegenüber Deutschland reserviert verhalten.

J. **Paris**, 27. Juni. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der frühere Präsident Poincaré nimmt im „Temps" Stellung dagegen, daß Deutschland irgendwelche neue Zugeständnisse gemacht werden könnten, so gute Absichten der Reichskanzler Wirth habe und so aufrichtig er sein möge. „Wir dürfen nicht verkennen", schreibt Poincaré, „daß er das Ultimatum der Alliierten nur angenommen hat, um die Besetzung des Ruhrbeckens zu vermeiden. Wirth hat eingesehen, daß das Ruhrbecken den Alliierten Deutschland gegenüber ein entscheidendes Zwangsmittel in die Hand geben dürfte. Deshalb schulden wir ihm für die Annahme des Ultimatums keinen Dank, und wenn er heute versucht, uns die Annahme des Ultimatums dadurch möglich scheinen zu lassen, daß wir Deutschland das Industriegebiet von Oberschlesien wieder herausgeben, so liegt für uns kein Grund vor, ihm diesen Gefallen aufgrund des Ergebnisses der Volksabstimmung und den Willen der Bevölkerung zu tun. Wenn wir ihm die Freiheit der Polen und die Gerechtigkeit verkauft und geopfert hätten, wären wir sicher, daß er dem Reichstag gegenüber stark genug wäre, um uns die Durchführung der Londoner Abmachung für die Dauer sicher zu stellen? Wir würden höchstens eine Realität gegen eine Hoffnung eintauschen, und wir hätten alle Aussicht, später geprellt zu sein. Seien wir deshalb in unseren Beziehungen mit dem Reichskanzler Wirth höflich, aber hören wir um Gottes Willen auf, schwach zu sein und Deutschland auf Veranlassung unserer Freunde und Genossen Zugeständnisse über Zugeständnisse zu machen. Es besteht auch keinerlei Grund für uns, so hoch wir auch die Intelligenz Dr. Rathenaus schätzen, um Rathenaus willen irgendwie in unseren Forderungen nachzugeben."

Briands Nebulistik.

Mit einem Kopfschütteln nur hat man überall in Deutschland die Begründung gelesen, die Herr Briand für die Beibehaltung der Sanktionen ins Treffen geführt hat. Die Leistung ist wirklich respektabel; er meinte nämlich, durch die Beibehaltung der Sanktionen sei geeignet, die Regierung Wirth zu stützen. Wenn man in Paris lange noch weiter so politisieren wird, dann wird man bald die Rechnung ohne den Wirth machen müssen. Denn ein im polnisch-französischen Sinne geteiltes Oberschlesien und eine unbegründete Aufrechterhaltung der Sanktionen kann eine zur Reparationserfüllung und zur friedlichen Zusammenarbeit mit Frankrich bereite deutsche Regierung nicht vertragen. Den Herren in Paris ist eben jede Begründung gut genug, wenn sie ihre Machtpolitik fortsetzen wollen. Zuerst hieße es, der militaristische und nationalistische Geist in Deutschland sei noch so stark, daß Frankreich sich durch Wegnahme von Faustpfändern sichern müsse und nun, da eine Regierung am Ruder ist, der selbst von französischen Organen guter Wille zugebilligt wird, erklärt man wieder, durch die Aufhebung der Sanktionen würde die nationalistische Richtung in Deutschland begünstigt. Wenn man in Paris tatsächlich auf die Fortsetzung des neuen Kurses in Deutschland Wert legt, dann möge man lieber nicht spielen und Reden halten, die dem neuen Kurs den Boden unter den Füßen hinwegziehen müssen und den heute führenden Männern in Deutschland jede Verantwortungsfreude und jede Möglichkeit, gegenüber einer maßlos erregten Opposition sich taktisch und auch sachlich behaupten zu können, ein für allemal rauben.

= **Fliegerunglück.** Der französische Fliegerleutnant Rondet war bei seinem Rückflug nach Diedenhofen gezwungen, zur Orientierung niederzugehen. Beim Wiederaufstieg geriet er in eine Baumgruppe und wurde durch den abstürzenden Apparat erdrückt.

Oberschlesien vor dem wirtschaftlichen Zusammenbruch.

TU. **Breslau**, 27. Juni. (Drahtbericht). Wie der deutschfreundliche „Kray Gerneslasti" aus zuverlässiger Quelle erfährt, wird in den Werken der oberschlesischen Eisenindustrie die Arbeit nur noch 8 Tage aufrecht erhalten werden können. Die Kohlengruben und andere Werke würden in 14 Tagen, spätestens 3 Wochen gezwungen sein, ihren Betrieb einzustellen. Die Huldschinskywerke und die Hauptteisenbahnwerkstätte in Gleiwitz arbeiten bereits nicht mehr; in den Borsigwerken mußten mehrere Hochöfen ausgeblasen werden.

Der polnische Rückzug.

WTB. **Ratibor**, 27. Juni. Im südlichen Bezirk rücken die Insurgenten ab. Seit gestern nachmittag wird der Abbau der Insurgentenfront und die Aufhebung der einzelnen Ortsquartiere durchgeführt. Nach Kanderzyn, Kattowitz und dem Industriegebiet wird mit einigen Zügen der Verkehr aufrechterhalten.

Die 3. Internationale.

WTB. **London**, 27. Juni. Wie die „Morning-Post" aus Reval meldet, hat die Sitzung des dritten Kongresses der kommunistischen Internationale bewirkt, daß die Spaltung in der russisch-kommunistischen Partei eine endgültige ist. Es kam zu heftigen Zusammenstößen zwischen den Anhängern Lenins und den Extremisten. Obgleich Lenin von Seiten der Delegierten der deutschen Kommunisten kräftig unterstützt worden sei, hätten die Extremisten den Sieg davongetragen. Der Sieg der Extremisten sei insbesondere deshalb errungen worden, daß ihr Kandidat Bucharin anstelle des zurückgetretenen Sinojew zum Präsidenten der Internationale ernannt worden sei.

England und Amerika.

TU. **London**, 28. Juni. (Drahtbericht.) Im Unterhaus hat gestern ein Abgeordneter die Regierung gefragt, ob die englische Regierung das amerikanische Kabinett amtlich, das heißt mit einer diplomatischen Note darüber informiert habe, daß England in keinem Fall Japan in einem amerikanisch-japanischen Krieg unterstützen werde. Der Minister Chamberlain hat darauf in bezeichnender Weise ausweichend geantwortet mit der Erklärung, die amerikanische Regierung sei so gut auf dem Laufenden über die allgemeine Situation, daß man es nicht für nötig gehalten habe, sie mit einer amtlichen Note darüber zu verständigen.

Eine unangenehme Forderung.

ee **London**, 27. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" teilt mit, daß einer der Ministerpräsidenten der englischen Dominions das Verlangen stellen werde, an der nächsten Tagung des Obersten Rates teilzunehmen.

Beilegung des englischen Bergarbeiterstreiks ?

WTB. **London**, 27. Juni. Das Reuterbureau meldet, daß sich die Konferenz der Bergwerksbesitzer und Bergarbeiter um 8¼ Uhr vertagt habe. Die Delegierten werden um 10 Uhr mit Lloyd George zur Beratung der Regierungskonvention zusammentreten. Von zuständiger Seite wird erklärt, daß hinsichtlich der Subvention ein vorläufiges Uebereinkommen erzielt sei, dem zufolge die Arbeit ab 1. Juli wieder aufgenommen werden soll.

Aus dem Elsaß.

Streik in der Textil-Industrie.

TU. **Gebweiler**, 27. Juni. Die Arbeiterausschüsse der Spinnerei Bourcart und der Spinnerei Gebweiler traten vergangenen Dienstag und Mittwoch in ihren Betrieben in nochmalige Verhandlung mit den Arbeitgebern über die Verkürzung der Teuerungszulage. Das das Unternehmersyndikat sich mit ihren Forderungen nicht einverstanden erklärten, legten die Arbeiter in beiden Betrieben die Arbeit nieder.

TU. **Mülhausen**, 27. Juni. Der Kampf in der Textil-Industrie nimmt immer größere Formen an. Verschiedene Abteilungen der Firma Schäfer, Heilmann und Gebr. Köchlin haben nun ebenfalls die Arbeit niedergelegt. Anfang letzter Woche schlossen sich die Spinner und Ringspinner der Firma Kullmann von Wittenheim dem Kampfe an, so daß auch die übrigen Arbeiter ausgesperrt wurden. Auch die Belegschaft der Firma Thierry in Dornach erklärte sich mit den übrigen Arbeitern solidarisch. Die Arbeiterinnen der Firma Dreyfuß-Lantz legten ebenfalls die Arbeit nieder, worauf die Betriebsleitung sämtliche Arbeiter des Betriebes aussperrte.

Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete.

1 **Koblenz**, 27. Juni. Zu der Meldung, daß als Nachfolger des Reichskommissars für die besetzten Gebiete, von Starck, Fürst Hatzfeld in Aussicht genommen sei, erfahren wir von zuständiger Stelle, daß es sich nicht um den früheren Plebiszitkommissar in Oberschlesien Fürsten Hatzfeld, sondern um den Fürsten Hatzfeld-Wildenburg, einem Sohn des früheren deutschen Botschafters in London handelt. Fürst Hatzfeld-Wildenburg ist Rheinländer und auf Schloß Crotthof bei Altenkirchen ansässig.

Giolittis Sturz und Konstantins Antwort in Paris.

J. **Paris**, 27. Juni. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die italienische Regierung ist zurückgetreten. Der Rücktritt, der in den ersten Nachmittagsstunden in Paris bekannt geworden ist und die Ablehnung des alliierten Vermittlungsvorschlags durch Griechenland beherrschen heute das Interesse der Pariser politischen Kreise. Sie sind der Ansicht, daß beide Ereignisse auf dem Gebiet der internationalen Politik neue Schwierigkeiten aufwerfen werden. Allgemein bedauert man den Sturz Giolittis, dessen Kabinett der Entente und Frankreich insbesondere zahlreiche Beweise für seine loyale Gesinnung gegeben hat, und man erwartet die Berufung eines Kabinetts Nitti, das sich in der Hauptsache auf jene demokratischen Kreise stützen wird, die gegen die auswärtige Politik Sforzas Stellung genommen haben. Auf jeden Fall scheine es die Ententefreundlichkeit Sforzas zu sein, welche die italienische Kammer habe verurteilen wollen und diese Tatsache werde wohl auch auf die französische Politik gegenüber Deutschland eine Rückwirkung ausüben. Blätterstimmen über den Rücktritt Giolittis liegen noch nicht vor, da die Nachricht zu spät in Paris eingetroffen ist.

Die griechische Antwort bietet der Pariser Presse den erwünschten Anlaß zu erneuter scharfer Kritik an der Orientpolitik Englands, da sich durch Lord Curzon Briand zu einem ungeschickten Manöver habe verleiten lassen. Das „Oeuvre" erklärt, England habe in dieser wie in so vielen anderen Fragen eine außerordentlich peinliche Verantwortung auf sich geladen. Natürlich schlagen die Blätter einen sehr scharfen Ton gegen König Konstantin an und meinen, er habe natürlich nicht nach Athen zurückkehren können, ohne den Sieg errungen zu haben, habe er doch Athen kürzlich mit der Ankündigung verlassen, daß er als Triumphator wieder zurückkehren werde. Die „Liberté", die eine sehr scharfe Politik gegenüber der griechischen Regierung befürwortet, erklärt, die Antwort der konstantinischen Regierung werde in Paris geradezu wie ein Schlag ins Gesicht empfunden. König Konstantin führe eine Sprache, wie sie früher in Potsdam üblich gewesen sei. Ob man denn in London schon vergessen habe, daß der griechische König ein Hohenzoller sei und daß man solchen Leuten nur mit Gewalt, nicht aber mit Vermittlungsvorschlägen kommen dürfe. Ein Hohenzoller verstehe nur Gewalt und füge sich nur ihr. Die „Lanterne" verlangt, daß die Alliierten König Konstantin als eine öffentliche Gefahr unschädlich machen. Einige Blätter weisen mit Besorgnis auf das Schicksal der französischen Armee in Cilicien hin, die durch einen Sieg der Kemalisten erneut in eine bedrohte Lage geraten könne. Aus diesem Grunde verlangt der „Temps" eine neue und schleunige Verständigung mit den Kemalisten und zwar aufgrund des in London abgeschlossenen französisch-türkischen Abkommens. Die cilicische Frage und die Grenzfrage Syriens müsse endlich geregelt werden. Seit Abschluß des französisch-türkischen Abkommens in London im März und seit der Verwerfung durch die Nationalversammlung von Angora habe man viel Zeit verloren. Jetzt sei die Gelegenheit gekommen, die Reparation dieses Abkommens durch die Regierung und die Nationalversammlung von Angora endgültig zu erwirken, und man dürfe diese Gelegenheit nicht ungenützt verstreichen lassen.

Eine griechische Niederlage.

WTB. **Paris**, 27. Juni. Wie die Havasagentur aus Konstantinopel meldet, sind die griechischen Truppen bei Adabacar und Sabanda geschlagen worden und haben sich auf Ismid zurückziehen müssen. Auch Ismid sei am Abend des 24. Juni von den Türken besetzt worden. Die Bewohner von Ismid werden von einem englischen Kreuzer an Bord genommen werden.

Ein englisch-türkisches Abkommen.

WTB. **Paris**, 27. Juni. Der „Chicago Tribune" wird aus Washington gemeldet, daß in Angora, wo sich gegenwärtig eine englische, eine italienische und eine französische Delegation befindet, bei der sich auch unauffällig ein griechischer Unterhändler aufhalten soll, der Abschluß eines Abkommens mit den Türken bevorstehe. Englischerseits seien folgende Bedingungen gestellt worden:

1. Annahme des von Bekir Sami Bey unterzeichneten französisch-italienisch-türkischen Vertrages.
2. Freigabe der englischen Gefangenen.
3. Oeffnung der anatolischen Häfen für die britische Schiffahrt.
4. Genugtuung für die Durchsuchung eines britischen Schiffes.
5. Wiederherstellung der englischen Rechte in der Türkei.

Der erwähnte, von Bekir Sami Bey abgeschlossene Vertrag soll bis auf zwei Punkte bereits angenommen worden sein.

Staatssekretär Guggenheimer und Bergmann in Paris.

T.U. **Berlin**, 27. Juni. (Drahtbericht.) Die beiden Staatssekretäre Guggenheimer und Bergmann sind gestern nach Paris abgereist. Die Reparationsverhandlungen, an denen die beiden Herren beteiligt sind, betreffen in erster Linie die Fragen des Wiederaufbaues, wie sie Dr. Rathenau im Reichswirtschaftsrat gekennzeichnet hat.

TU. **Paris**, 28 Juni. (Drahtbericht.) Der deutsche Delegierte, Dr. Guggenheimer, ist gestern 12 Uhr 35 Min. auf dem Nordbahnhof eingetroffen. Ein Botschaftsrat ist zu seiner Begrüßung am Bahnhof erschienen. Seine Ankunft verlief unbemerkt. Staatssekretär Bergmann, der über Holland reist, wird heute in Paris eintreffen.

Der Strom der Milliarden.

ee. **Paris**, 27. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Eine neue Zahlung Deutschlands in Höhe von 44 Millionen Goldmark wird von der Reparationskommission für heute oder morgen erwartet. Wie gemeldet, hat die Kommission genehmigt, daß die künftigen Zahlungen in europäischer Währung vorgenommen werden können. Man glaubt, daß diese erwarteten 44 Millionen in französischen und belgischen Franken und englischen Pfunden, italienischen Liren, holländischen Gulden und auch in Dollars eingezahlt werden. Deutschland wird dann auf die am 31. August fällige Zahlungsverpflichtung bisher insgesamt 244 Millionen Goldmark hinterlegt haben, sodaß noch 56 Millionen bis zu dem gesamten Zeitpunkt zu entrichten sein werden.

Der Rückkauf deutscher Schiffe.

ee. **London**, 27. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Wie die „Times" meldet, hat Deutschland auf einen Teil der an England ausgelieferten Schiffe neue Kaufangebote gemacht. Bekanntlich sind bereits 10 Schiffe an Deutschland zurückverkauft worden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Die Flaggenfrage im Reichstag.

TU. **Berlin**, 27. Juni. (Drahtbericht.) Im Reichstag wurden am Montag nach der geschäftsmäßigen Erledigung der üblichen Strafverfolgungsanträge gegen mehrere Abgeordnete einige Nachträge zum Haushaltplan verabschiedet. Es befanden sich darunter Nachträge für das Wiederaufbauministerium, für das Arbeitsministerium und für das Verkehrsministerium. Dabei wurde ein sozialdemokratischer Antrag, zum Zwecke der Schulung der Betriebsratsmitglieder eine Million Mark in den Haushalt des Reichsarbeitsministeriums einzusetzen, angenommen. Im nächsten Haushalt sollen zur Förderung von Heimstätten und baugenossenschaftlichen Verbänden 500 Millionen Mark eingestellt werden. Ferner wurde eine Subventionierung der Schiffahrtsgesellschaften zur Förderung der Seeverbindung mit Ostpreußen angeregt.

Sodann stand die Flaggenfrage zur Verhandlung. Bekanntlich hat Deutschland das Zweiflaggensystem. Die Reichsflagge ist nach der Verfassung schwarz-rot-gold, während die Handelsflagge die Farben schwarz-weiß-rot mit den schwarz-rot-goldenen Farben in der linken oberen Ecke aufweist. Die Schiffahrtskreise forderten von jeher für die Handelsflagge die Farben schwarz-weiß-rot, weil sie im Ausland bekannt und auf See besser sichtbar seien. Eine Verordnung hatte die schwarz-weiß-rote Flagge für den Handel bis zum 1. Juli ds. Js. vorgesehen. Auch der Reichsrat hatte sich dafür ausgesprochen. Ein starkes Interesse an der schwarz-weiß-roten Handelsflagge haben auch die Auslandsdeutschen. Sämtliche bürgerlichen Parteien hatten nun im Reichstag einen Antrag eingebracht, in welchem die Regierung ersucht wird, die Verordnung über die deutsche Flagge, soweit sie sich auf die Handelsflagge bezieht, bis auf weiteres außer Kraft zu setzen. Für die Handelsflagge sollen die Farben schwarz-weiß-rot gelten.

Der deutsche Volksparteiler Dr. Gildemeister begründete den Antrag, dem Abg. David (Sozd.) mit einem umfangreichen historischen Material widersprach. Dieser Redner betonte, daß es sich bei dem Antrag um einen Vorstoß gegen die deutsche Republik handelte. Sein Parteifreund Braun unterstützte diese Ausführung und wies darauf hin, daß es sich bei dem Antrag um eine Verfassungsänderung handle und daß daher eine Zweidrittelmehrheit notwendig sei. Präsident Löbe bemerkte dazu, daß sich über diesen Streitpunkt die Staatsrechtler die Köpfe zerbrechen. In der weiteren Aussprache trat der deutschnationale Abgeordnete Oberfohren für die alte Flagge ein. Die ganze seemännische Bevölkerung stehe hinter der Forderung, daß die Seeflagge schwarz-weiß-rot sein müsse. Auch der Mehrheitssozialdemokrat Paul Müller, der Führer des Aktionsausschusses der seemännischen Berufsstände, in dem alle Parteien vertreten sind, habe sich für die reine schwarz-weiß-rote Handelsflagge ausgesprochen. Der unabhängige Abgeordnete Dr. Breitscheid und der Kommunist Barth bemängelten die Haltung der Demokraten, die mit den übrigen bürgerlichen Parteien eine Interessengemeinschaft eingegangen seien. Für die Auslandsdeutschen trat Abg. Dauch (D.V.) ein. Ferner sprachen noch die demokratischen Abgeordneten Heile und Koch, die vielfach gegen kommunistische Zwischenrufe anzukämpfen hatten und erklärten, daß es hier sich keineswegs um eine politische Frage handle.

Schließlich wurde der Antrag mit 121 gegen 120 Stimmen bei schwach besetztem Hause und bei 5 Stimmenthaltung abgelehnt. Gegen den Antrag stimmten die sozialistischen Parteien und die Kommunisten und einige demokratische Abgeordnete.

Am Schlusse der Sitzung wurde ein schleuniger Antrag der Sozialdemokraten auf Gleichstellung der Frauen in der Justiz dem Rechtsausschuß überwiesen.

Auf der Tagesordnung der Dienstagssitzung steht das Kapitalfluchtgesetz.

Sitzungs-Bericht.

= **Berlin**, 27. Juni. Die Sitzung beginnt kurz nach 3 Uhr.

Das Gesuch des Reichsministeriums des Innern um Genehmigung der Strafverfolgung des Abg. Höllein (Komm.) wird dem Geschäftsordnungsausschuß überwiesen. Gemäß dem Antrage des Geschäftsordnungsausschusses versagt das Haus die Genehmigung der Strafverfolgung des Abg. Heydemann.

In der fortgesetzten zweiten Beratung des Nachtragsetats wird der Etat des Reichsministeriums für den Wiederaufbau ohne Aussprache angenommen, ebenso der Etat des Reichsarbeitsministeriums. Doch wird dabei ein Antrag des Abg. Hoch (Soz.) angenommen, der eine Million auswirft als Beihilfe zur Schulung von Betriebsratsmitgliedern.

Der Etat des Reichsverkehrsministeriums wird gleichfalls angenommen, ebenso die Entschließungen des Ausschusses.

Es folgt die Beratung des beschleunigten Antrages der Rechten, des Zentrums und der Demokraten betreffend die Außerkraftsetzung der Anordnung über

die deutsche Flagge

vom 11. April 1921.

Abg. **Gildenmeister** (D. Vp.): Für die Erhaltung der deutschen Handelsflagge schwarz-weiß-rot ohne Beeinflussung der Reichsfarben haben sich alle beteiligten Kreise, Reedereien, Handel und alle Auslandsdeutsche einmütig ausgesprochen. Die neue Flagge würde den überseeischen Wiederaufbau gefährden.

Abg. **David** (Soz.): Der Antrag ist ein Vorstoß gegen die Verfassung. Die Gesamtheit des Volkes hat ein Interesse daran, daß auch die Farben der Republik draußen gezeigt werden. Die deutschen Waren werden draußen nach ihrer Qualität beurteilt und nicht nach ihren Farben, unter der sie ankommen. Es handelt sich hier im Grunde um den Kampf für die Flagge der Monarchie gegen die Flagge der Republik. Die Farben schwarz-rot-gold sind seit 1813 und seit der deutschen Burschenschaft mit dem deutschen Einheitsgedanken auf das engste verknüpft. Nach Weimar wurde schwarz-weiß-rot die ausgesprochene Kampffarbe gegen die Republik und für die Monarchie. (Lärm rechts, lärmende Zurufe links. Glocke des Präsidenten). Aber keiner von denen, die heute so große Töne reden, hatten 1918 den Mut, die schwarz-weiß-rote Fahne zu entfalten.

Abg. **Oberfohren** (D.-N.): Die Frage ist rein flaggentechnisch. Für die rein schwarz-weiß-rote Handelsflagge haben sich alle seemännischen Kreise ausgesprochen, darunter die sozialdemokratischen Senatoren von Hamburg und Lübeck, die Arbeitnehmer der Reedereien, unter denen sich sogar Kommunisten befinden. Mit einer Aenderung der Handelsflagge würden wir uns vor aller Welt lächerlich machen.

Abg. **Breitscheid** (U. S.): Der Antrag läuft auf eine Verfassungsänderung hinaus. Die Verordnung des Oberpräsidenten ist an sich schon verfassungswidrig. An sich ist für uns die Frage der Farben von geringer Bedeutung. Es würde sich mehr ehren, wenn sie offen anerkennen würden: wir wollen das Symbol der Republik, die uns verhaßt ist, stürzen.

Abg. **Barth** (Komm.): Kapital stellt sich zum Kapital. Das beweist die Haltung der Demokratie in dieser Frage. Die Antragsteller spielen Versteck. In Wahrheit wollen sie das wenige, das an die Republik erinnert, beseitigen.

Abg. **Bausch** (D. Vp.): Die weitaus größte Zahl der Auslandsdeutschen bittet uns, keinen Flaggenwechsel vorzunehmen.

Abg. **Heile** (Dem.): Wir sind gegen die Verunglimpfung der Fahne der Republik von Seiten der monarchistischen Partei. Es handelt sich hier um die Handelsflagge. Es ist Sache politischer Demagogie, unsere Stellungnahme zu dieser technischen Frage politisch auszunutzen. (Lärm links).

Abg. Dr. **Koch** (Dem.): In Weimar hat der weitaus größte Teil der Demokraten für schwarz-weiß-rot gestimmt mit Rücksicht auf die schwerwiegenden Bedenken aller Sachverständigen stimmen wir für den Antrag.

Abg. **Gildenmeister** (D. Vp.) bestreitet, daß der Antrag eine Verfassungsänderung einschließe.

Seitens der Rechten wird namentliche Abstimmung beantragt.

Abg. **Ledebour** (U. S.): Da der Antrag eine Verfassungsänderung bezweckt, müssen bei der Abstimmung zwei Drittel der Abgeordneten sein und zwei Drittel dafür stimmen.

Anwesend sind und stimmen ab 246 Abgeordnete, davon stimmen 120 für und 121 gegen den Antrag bei 5 Stimmenthaltungen.

Danach bleibt also die Anordnung des Reichspräsidenten in Geltung, wonach die Handelsflagge schwarz-weiß-rot mit Eckeneinbiegungen in den Reichsfarben nunmehr ausgeführt wird.

Ein Antrag über Gleichstellung der Frauen in der Justiz wird dem Reichsausschuß überwiesen.

Nächste Sitzung Dienstag 2 Uhr. Anfragen, Nachtragsetat. Schluß nach 7 Uhr.

Die Pensionsgehälter der ehemaligen Minister.

TU. **Berlin**, 28. Juni. (Drahtbericht.) Zu der Meldung, daß dem ehemaligen Reichskanzler Fehrenbach ein lebenslängliches Ruhegehalt von 45 000 Mark zugesprochen wird, wobei ihm die Jahre seiner Praxis als Rechtsanwalt angerechnet werden, wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß nach dem Reichsbeamtengesetz die Zeit der Tätigkeit bei einer Staats- oder Kommunalbehörde und auch als Rechtsanwalt angerechnet werden kann. Eine solche Regelung unterliegt jedoch der Zustimmung des Reichstages. Bei dem früheren Reichskanzler Fehrenbach hat der Reichstag die Hälfte dieser Zeit zugebilligt. Bezüglich des im gleichen Zusammenhang genannten ehemaligen Reichsschatzministers Rauner ist eine Entscheidung über die Festsetzung der Pension noch nicht getroffen.

Die neue Lohnsteuer.

Der Steuerausschuß des Reichstages hat am 24. Juni die Beratung der neuen Lohnsteuer begonnen. Sie enthält einschneidende Bestimmungen, deren Wirkung noch nicht zu übersehen ist. Grundsätzlich bleibt der 10prozentige Abzug für alle Gehalts- und Lohnempfänger bis zur Einkommensgrenze von 24 000 Mark. Dafür sind sie andererseits von der Pflicht der Steuereinschätzung befreit. Aber das neue Gesetz will, daß es künftig keine Abzüge mehr geben soll, also weder für Ueberstunden, für Aufwandsentschädigungen, noch für Werbekosten. Daß Abzüge hierfür zulässig sein sollten, hatte das ursprüngliche Gesetz bestimmt. Und das mit Recht, zumal die Staffelung zunächst unbrauchbar war. Ein Angestellter, der 15 000 Mark Gehalt erhielt, hatte sich einen Abzug von 10 vom Hundert gefallen zu lassen. Wurde sein Gehalt auf 16 000 Mark erhöht, so kam er in eine neue Staffel, und der Abzug betrug 15 vom Hundert. In Wirklichkeit führte das dazu, daß die ganze Erhöhung weggesteuert wurde. Inzwischen ist ja diese Staffelung beseitigt worden; denn der Abzug von 10 vom Hundert gilt einheitlich bis zur Gehaltsgrenze von 24 000 Mark. Das neue Gesetz will nun einen Teil der bisher üblichen und steuerpolitisch berechtigten Abzüge beseitigen. Nicht nur bis zur Grenze von 24 000 Mark, sondern auch darüber hinaus. Angesichts der Geldentwertung werden die Gehalts- und Lohnempfänger nicht bereit sein, ohne weiteres die erheblichen Mehrbelastungen zu tragen. Die Folge werden also neue Lohnkämpfe sein, die wieder zur Aufblähung aller Preise führen werden. Weiter kommt in Betracht, daß sich die Bereitwilligkeit, Ueberstunden zu leisten, künftig mindert, wenn ein Teil dieses Verdienstes weggesteuert wird. Ob sich im Reichstag eine Mehrheit für die neue Lohnsteuer, besonders aber für die steuerliche Erfassung des gesamten Einkommens ohne jeden Abzug finden wird, ist noch ungewiß. Einstweilen hat der Steuerausschuß einen Unterausschuß eingesetzt, der die ganze Sache prüfen soll.

Die bayrischen Einwohnerwehren.

= **Berlin**, 27. Juni. Nach einer Blättermeldung aus München wird die bayrische Regierung zugleich den Erlaß der Reichsregierung zur Auflösung der Einwohnerwehren dem Registerrichter zugehen lassen, der die Löschung der Organisationen im Vereinsregister vollzieht und bekannt gibt. Die bayerischen Einwohnerwehren würden darauf den Beschluß fassen, sich selbst aufzulösen, sodaß sich weitere Maßnahmen der Regierung erübrigen.

Aus Baden.

Badischer Landtag.

Die Ortsklasseneinteilung. — Der Zwischenfall der „Karlsruher Zeitung".

T.U. **Karlsruhe**, 27. Juni. Präsident Dr. **Kopf** eröffnete die Sitzung um 5¼ Uhr.

Eine Kurze Anfrage Dr. Kraus (Sozd.) verlangt Auskunft, ob die Regierung bereit ist, Heidelberg in die Ortsklasse A einzureihen. Heidelberg marschiert hinsichtlich der Teuerungsverhältnisse an der Spitze der badischen Städte. Es scheint, daß bei Aufstellung des Ortsklassenverzeichnisses in erster Reihe die Einwohnerzahl maßgebend ist, während die Teuerung aber durch ganz andere Faktoren bestimmt wird.

Finanzminister **Köhler**: Der Ortsklasseneinteilung wurden die Teuerungs- und nicht die Einwohnerzahlen zugrunde gelegt. Die neuen Teuerungszahlen dürften nach den bisherigen Feststellungen eine Erhöhung erfahren. Die badische Regierung wird ihr Möglichstes tun, um bei der Aufstellung des endgültigen Ortsklassenverzeichnisses ein den Tatsachen Rechnung tragendes Ortsklassenverzeichnis zu erhalten. Im Anschluß hieran machte der Minister noch allgemeine Bemerkungen zu diesem Gegenstand. Die Regierung hält die vorläufige Ortsklasseneinteilung für ungenügend. Es muß auf Baden als Grenzland Rücksicht genommen werden und darauf, daß es viele Kur- und Badeorte besitzt. Die Anträge Badens im Reichsrat auf Aenderung des Verzeichnisses wurden abgelehnt. Eine Neuregelung ist dringend notwendig. Erforderlich sind: 1. Beseitigung der Staffelung der Teuerungszuschläge und 2. Verringerung der Zahl der Ortsklassen von 5 auf 3: 1. Klasse Großstadtklasse, 2. Klasse die große Zahl der übrigen Gemeinden, die dritte Klasse die billigsten Dorfgemeinden.

Abg. D. **Mayer**-Karlsruhe (N.) fragte an, welche Vorkehrungen die Regierung getroffen habe oder treffen werde, um Unarten des Regierungsorgans, wie im Falle Gareis-München vorzubeugen.

Minister **Remmele**: Die badische Regierung hat nur Anspruch auf den Titel „Karlsruher Zeitung". Auf die Anstellung der Redakteure hat sie keinen Einfluß; diese sind aber der Regierung für den Inhalt der „Karlsruher Zeitung" verantwortlich. Aus verschiedenen Gründen hat die Regierung seit der Umwälzung keine Vorschriften mehr gemacht. Die im Anschluß an die Ermordung des bayerischen Abgeordneten Gareis in der Karlsruher Zeitung vorgekommene Entgleisung gaben der Regierung Veranlassung, daß zu wichtigen politischen Tagesfragen der Redakteur nur noch im Benehmen mit dem Ministerium des Innern Stellung nehmen darf und auch der allgemeine Inhalt wieder der Aufsicht des Ministeriums des Innern unterstellt wird.

Zwei Kurze Anfragen der Abgg. **Martzloff** (Sozd.) und **Großhans** (Sozd.) über die allgemeine Einführung der Sonntagsfahrkarten wurden von einem Regierungsvertreter dahin beantwortet, daß eine Erweiterung nur mit besserer Betriebslage erfolgen könne. Von dem Finanzministerium werde alles getan, um eine Erweiterung der Sonntagsfahrkarten zu erreichen.

Das Haus trat sodann in die Tagesordnung ein.

Die Beratung über den Gesetzentwurf über die Landeselektrizitätsversorgung wurde von der Tagesordnung abgesetzt, da die Vorarbeiten des Haushaltausschusses noch nicht abgeschlossen sind.

Es folgte eine Reihe Gesuche. Das Gesuch des Verbandes Deutscher Architekten und Ingenieurvereine über die stärkere Heranziehung der Techniker in leitende Stellungen für den wirtschaftlichen Wiederaufbau wurde der Regierung als Material überwiesen. Das Gesuch des Zentralverbandes der Invaliden und Witwen Deutschlands, Ortsgruppe Karlsruhe, Fahrpreisermäßigung zu der in Karlsruhe stattfindenden Gaukonferenz zu gewähren, wurde durch die Regierungserklärung für erledigt erklärt.

Nachdem noch persönliche Gesuche erledigt waren, wurde um 6.30 Uhr abgebrochen und die Sitzung auf Dienstag nachmittags 3 Uhr vertagt.

*

TU. **Karlsruhe**, 27. Juni. Dem Badischen Landtag ist ein Gesetzentwurf betreffend die Aenderung des Gesetzes über die Aufbesserung geringbesoldeter Pfarrer aus Staatsmitteln zugegangen. Ferner gingen dem Landtag eine Reihe neuerer Gesuche zu, die sich zum Teil auf den Besoldungstarif, zum Teil auf das Ortsklassenverzeichnis beziehen. Der Landesverband badischer Mietervereine hat dem Landtag eine Entschließung über die Wiedereinbringung des Grundstücksperrgesetzes vorgelegt.

Der Haushaltausschuß in Freiburg.

× **Freiburg**, 28. Juni. Der Haushaltausschuß des badischen Landtags war am vergangenen Samstag hier um die Berechtigung

CURAÇAO ANISETTE
BOLS
CHERRY BRANDY BOLS GIN
Zweigfabrik u. Zentrale für Deutschland
Emmerich a/Rh.
General-Vertretung: Otto Büschges
Wiesbaden: Bülowstraße 2. A1329

Die Dichtung der Chinesen.

Von Dr. Hans Bethge.

Als ich das erstemal Proben aus der alten chinesischen Lyrik zu Gesicht bekam, war ich ganz bezaubert. Was für eine Kunst trat mir da entgegen? Welch eine unvergleichliche Prägnanz der Anschauung, welch eine Ruhe des lyrischen Flusses, welch eine verschwebende Holdheit lyrischen Duftes spürte ich da. Ich blickte in eine lyrische Kunst, die tief hinableuchtet in die Schwermut und die Rätsel alles Seins; ich fühlte ein feines, lyrisches Erzittern, eine tiefe Symbolik, etwas Zartes, Blumenhaftes, eine blumenhafte Grazie der Empfindung. Ich war so entzückt, daß ich eine ganze Reihe von Gedichten aus den französischen Prosatexten der Judith Gautier in deutsche Verse übertrug und zu einem Buche vereinigte.

Die chinesische Lyrik ist ganz in die geistige Bildung des Volkes aufgegangen, das sie entstehen ließ. Die Kenntnis der großen Dichtungen der Vergangenheit ist im chinesischen Volke allgemein. Die Lieder Li-Tai-Pos, des größten lyrischen Künstlers, den China hervorgebracht hat, werden noch heute, mehr als tausend Jahre nach ihrem Entstehen, von allen Klassen der Bevölkerung gekannt und gesungen; man hört sie aus dem Munde der Zecher und der Verliebten; man hört sie an Abenden über die Felder klingen und in einsamen Stuben zur Laute, während der Gelehrte sie zum Gegenstand seiner Forschung macht. Die Kenntnis seiner großen Dichter ist diesem unkriegerischen, lyrisch so subtil empfindlichen Volke ein Bedürfnis. In China bringt man dem Dichter, dem lebenden und dem toten, eine hohe Verehrung entgegen.

Die historisch beglaubigten ersten Dokumente der chinesischen Dichtung liegen nicht weniger als etwa 3000 Jahre zurück. Diese Verskunst ist also, zugleich mit der indischen und hebräischen, die älteste, die wir kennen. Sie konnte sich im Volke so lebendig erhalten, da sich die Sprache des Landes im Laufe der Jahrtausende so gut wie nicht verändert hat. Auch wenn man die Kreise des Gefühls und der Anschauung der alten chinesischen Dichter mit denen der neuen vergleicht, wird man einen großen Unterschied kaum erkennen. Dieses Volk, durch Jahrtausende hindurch allen fremden Kulturen unzugänglich, hat sich, wie in seiner nationalen Art, auch in seiner dichterischen Kultur sehr rein und ursprünglich erhalten. Selbst die lyrische Form war im Laufe der Entwicklung nur geringen Schwankungen unterworfen.

Die chinesische Prosodie ist höchst kompliziert. Aus den schwierigen malerischen Eigentümlichkeiten der chinesischen Schrift und den lautlichen der Sprache ergibt sich eine von malerischen und musikalischen Gesetzen in gleicher Weise diktierte Rhythmik, die mit der Rhythmik der europäischen Dichtung kaum noch etwas anderes gemeinsam hat, als die äußerliche Beigabe des Reimes. Ein sehr weitgehender, subtil ausgebildeter und oft antithetischer Parallelismus, der sich nicht nur auf die Gedanken und sprachlichen Bilder, sondern bis in die feinsten grammatikalen Bildungen hinein, ja bis in die Intimitäten der kunstvoll gefügten und ornamental so ausdrucksvollen Schriftzeichen erstreckt, ist mit dem Begriff chinesischer Dichtung eng verknüpft. Diese Dichtung wendet sich an Ohr und Auge in gleicher Weise; sie will auch festen, uralten, musikalischen Gesetzen gesungen und will auch gelesen sein. Wenn man außerdem bedenkt, daß die chinesische Dichtung von einer Prägnanz des Ausdrucks ist, die nur jenes seltsame Idiom und kein anderes herleiht und die in einer europäischen Sprache aus technischen Gründen unmöglich wiedergegeben werden kann, so wird man erkennen, ein wie wahnwitziges Unterfangen es eigentlich ist, die chinesische Lyrik dem europäischen Ohre — denn das Auge kommt bei uns hier nicht in Betracht — zu übermitteln und wie viel Glanz und Schönheit auf diesem Wege notwendigerweise verloren gehen muß. Wenn es an und für sich im Grunde schon unmöglich scheint, den Duft lyrischer Versgebilde in fremde Sprachen zu übertragen, so können Uebersetzungen aus dem Chinesischen notgedrungen nur einen fernen, dumpfen Abglanz geben von der Schönheit ihres ursprünglichen Wesens. Wie wundervoll freilich ist dieser dampfe Abglanz noch. Nach ihm mag man ermessen, welchen lyrischen Zauber die Originale umschließen.

Die klassische Zeit der chinesischen Dichtung umfaßt das 7. bis 9. Jahrhundert nach Christi Geburt; ihr Höhepunkt liegt im 8. Jahrhundert. Am Anfang dieses Jahrhunderts nämlich Anno 702, wurde Li-Tai-Po geboren, die strahlende Blüte der chinesischen Verskunst überhaupt. Li-Tai-Po war eine Natur, die auf Freiheit und Unruhe gestellt war, er war ein Abenteurer. Er lebte eine Zeitlang am Hofe des Kaisers Ming-Hoang-Ti, der ihn mit hoher Liebe und Verehrung auszeichnete. Dann zog es ihn wieder in die Ferne. Er vagabondierte durch das Land und trug seine Lieder zur Laute vor, und die Launen seines Uebermutes wechselten mit den Stimmungen tiefster Melancholie, die seines Wesens Grund war. Er starb im Alter von 61 Jahren.

Li-Tai-Po kommt niemand gleich, auch Thu-Fu nicht, der Bedeutendste seiner Zeitgenossen. Er war zwölf Jahre jünger als Li-Tai-Po und mit diesem befreundet. Auch er führte ein ziemlich unruhiges Leben, nicht aus Neigung, sondern gezwungen durch die Verhältnisse seiner Zeit. Auch er stand mit dem Hofe in nahen Beziehungen, wurde dann verbannt und schrieb aus der ungeliebten Fremde, gleich Li-Tai-Po, Gedichte voll Sehnsucht nach der Heimat, in der er zu sterben ihm nicht vergönnt war. Er erreichte ein Alter von 59 Jahren.

Li-Tai-Po ist die genialere Natur von den beiden. Er dichtete die verschwebende, verwehende, unaussprechliche Schönheit der Welt und den ewigen Schmerz und die ewige Trauer und das Rätselhafte alles Seienden. In seiner Brust wurzelt die ganze dumpfe Melancholie der Welt und auch in Augenblicken höchster Lust kann er sich von den Schatten der Erde nicht lösen. Vergänglichkeit ist das ewig mahnende Siegel seines Fühlens. Seine Kunst ist irdisch und überirdisch zugleich. Mächtige Symbole gehen in ihm um. Bei ihm spürt man ein mystisches Wehen aus Wolkenfernen, der Schmerz des Kosmos webt in ihm. In ihm hämmert das unbegriffene Schicksal der Welt.

Thu-Fu ist nicht so brausend; er ist eher sentimental, und sein Herz ist mehr bewegt von den zeitlichen Geschicken der Erde als von den Rätseln des Seins. Er hat ein sehr fein entwickeltes Naturgefühl, ebenso wie Li-Tai-Po. Ein intimer Verkehr mit den Reizen der Natur ist für die chinesische Dichtung überhaupt charakteristisch. Der chinesische Lyriker ist ganz verwachsen mit der Landschaft und ihr gewinnt er viele seiner geliebten Symbole ab. Die Liebe zur Natur erscheint ebenso stark entwickelt wie die Liebe zur Heimat.

In dem letzten Jahrtausend hat die Dichtung der Chinesen noch außerordentlich viel Schönes hervorgebracht, aber eine solche Blüte

der für die Erweiterungsbauten der dortigen Kliniken und für sonstige Zwecke geforderten Summen an Ort und Stelle nachzuprüfen. Es wurden besichtigt das Pathologische Institut, das Anatomische Institut und die Universitätsbibliothek. Ueberall herrschte großer Raummangel. Das gleiche gilt von der medizinischen und der Hautklinik. Besonders die letztere ist hilfsbedürftig. Der Landtag muß hier eingreifen, um die Patienten vor Schaden zu bewahren. Auch dem forstwissenschaftlichen und dem musikalischen Institut sowie der menso academica wurde ein Besuch abgestattet. In Letzterer wurde eine Kostprobe verzehrt und die Abgg. konnten sich von der Güte und Reichhaltigkeit der Speisen überzeugen.

Süddeutsches Blinden-Erholungsheim.

= **Badisch-Kniebis**, 26. Juni. Gestern ist hier in Anwesenheit zahlreicher Gäste und Vertreter der Staats- und Gemeindebehörden das Süddeutsche Blindenerholungsheim eröffnet worden, das der Reichsdeutsche Blindenverband unter Beteiligung der Landesblindenvereine von Baden und Württemberg geschaffen hat. Das neue Erholungsheim, das bisherige Hotel Schwarzwald, liegt geschützt an dem sonnigen Südhange des Kniebis, 930 Meter über dem Meer, und ergänzt durch seine Höhenlage die anderen Heime des Verbandes, die im Solbad Salzuflen, im Seebad Timmendorfer Strand und in Wernigerode a. Harz gelegen sind, in vorzüglicher Weise. Es wird jedoch durch seine Lage hauptsächlich für den Süden, für Baden, Württemberg, Hessen und die Pfalz in Betracht kommen, für welche Gebiete vom Verband eine Zweigstelle seiner Abteilung „Blindenerholung, Bezirk Süddeutschland" eingerichtet worden ist, die sich bei der Geschäftsstelle des Württ. Blindenvereins Heilbronn befindet. Die Verwaltung des Kniebisheims liegt in den Händen eines Ausschusses, der aus den beiden Vorsitzenden und den beiden Geschäftsführern der Blindenvereine von Baden und Württemberg und aus den 4 Mitgliedern des Arbeitsausschusses des reichsdeutschen Blindenverbandes besteht.

Das neue Heim hat eine außerordentlich schöne Lage, dicht an der Grenze des badischen und württembergischen Schwarzwaldes, eine halbe Stunde von Rippoldsau; in dem unmittelbar anstoßenden Hochwald bietet es Gelegenheit zu den mannigfaltigsten Spaziergängen. Das Haus ist erst 1912 neu erbaut und mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet. Es enthält außer den notwendigen Wirtschaftsräumen, dem geräumigen Speisesaal und einem Aufenthaltsraum in 16 Gastzimmern 24 Betten und wird unter Leitung einer Schwester von dem obenerwähnten Ausschuß nach den Erfahrungen, die in den anderen Verbandsheimen in langen Jahren gesammelt wurden, betrieben. Der Verpflegungssatz ist unter dem Selbstkostenpreis festgesetzt und beträgt für blinde Mitglieder nur 10 Mark im Tag. Für eine Anzahl seiner unbemittelten Mitglieder wird der Bad. Blindenverein, soweit die Zinsen seines „Grundstockes für Erholung und Altersversorgung" reichen, diese Kosten für einen Erholungsaufenthalt ganz oder teilweise übernehmen können.

Die Erfüllung dieser Notwendigkeiten zwingt den Verein, das Interesse der Allgemeinheit erneut auf seine Bestrebungen zu lenken und um die Hilfe aller Freunde und Gönner zu bitten. Er hofft um so mehr auf Unterstützung aus weitesten Kreisen, als er in enger Zusammenarbeit mit dem Landesblindenpfleger sämtliche Blinde des ganzen Landes vertritt.

*

)!(**Durlach**, 25. Juni. Der Bürgerausschuß ist auf nächsten Donnerstag, 30. d. M. gegebenenfalls auf Freitag, 1. Juli zusammenberufen zur Erledigung einer Reihe wichtiger, in das Gemeinwohl tiefeinschneidender Fragen. Nicht weniger als 17 Punkte stehen auf der Tagesordnung. Das weitgehendste Interesse wird die beantragte Förderung der Bautätigkeit in Anspruch nehmen, bei der es sich um Bewilligung von über 5 Millionen Mark handelt. Es dürften bei dieser Gelegenheit interessante Erörterungen und Anregungen gemacht werden.

= **Langensteinbach**, 27. Juni. (Zusammenstoß). Zwei junge Leute von hier und von Auerbach stießen mit ihren Rädern auf der steil abfallenden Straße nach Auerbach zusammen. Beide wurden später bewußtlos aufgefunden. Der eine von ihnen erlitt eine so schwere Gehirnerschütterung, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

TU. **Ettlingen**, 27. Juni. (Heidelbeerernte.) Im hinteren Albtal ist die Heidelbeerernte in vollem Gange. Die Händler, die in den einzelnen Dörfern Sammelstellen errichtet haben, zahlen 2.20—2.30 ℳ für das Pfund. Die Ernte ist vor allem in den Waldungen des Mahlberg und des Bernstein eine überaus reiche.

⊙ **Mörsch**, 27. Juni. (Sportfragen.) Bei der letzten Sitzung des Bürgerausschusses kam es zu einer längeren Debatte über die Sportplatzfrage. Als diese weit über eine Stunde anhielt, verließen die Demokraten und das Zentrum die Sitzung, weswegen die Tagesordnung unerledigt blieb.

TU. **Untergrombach** b. Bruchsal, 27. Juni. Durch Feuer ist das Wohnhaus des Zigarrenmachers Josef Stoll zerstört worden. Nach dem „Volksfreund" vermutet man, daß die geistig umnachtete Frau den Brand gelegt hat.

:=: **Mannheim**, 28. Juni. (70. Geburtstag.) Seinen 70. Geburtstag beging gestern Konsul David Simon, der einer alten Mainzer Patrizierfamilie angehört. Im Jahre 1876 gründete er die Firma David und Carl Simon. Seit 1885 war er Mitglied des internationalen Preisrichterkollegiums bei fast allen Weltausstellungen. Während des Weltkrieges arbeitete er vier Jahre lang in der Oberleitung des hiesigen Kurfürsten-Reservelazarettes des Roten Kreuzes.

dt. **Mannheim**, 27. Juni. (Kein Rückgang des Eisenbahnverkehrs.) Bei Besprechung von Mannheimer Verkehrsangelegenheiten auf dem Büro des Stationsvorstands mit Vertretern der Presse, in der ausführlich über die Einführung der Sonntagskarten berichtet wurde, kam zur Kenntnis, daß ein Rückgang des Verkehrs seit Einführung der neuen Tarife für Baden nicht zutrifft. Im Bereich der Generaldirektion Karlsruhe habe sich der Verkehr eher vermehrt und von einer Entlastung der Schnellzüge könne nicht entfernt gesprochen werden.

DZ. **Mannheim**, 27. Juni. (Schwere Körperverletzung.) Der Tagelöhner Johann Schmitt verletzte den im gleichen Hause mitwohnenden Taglöhner Josef Englert durch mehrere Dolchstöße in Hals und Rücken lebensgefährlich. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus verbracht, der Täter konnte verhaftet werden.

:!: **Heidelberg**, 27. Juni. (Mühlenvereinigung.) Hier wurde eine Mühlenvereinigung, eingetragene Genossenschaft, gegründet zum Zwecke des gemeinsamen Ein- und Verkaufs der Mühlenprodukte und der Fertigfabrikate. Dadurch wird der Zwischenhandel möglichst ausgeschaltet.

= **Heidelberg**, 26. Juni. Seit etwa 14 Tagen verkehrt zwischen Heidelberg und Wiesbaden ein Autoomnibus.

⊙ **Weinheim**, 26. Juni. (Der städtische Schuldenstand.) Wie Herr Bürgermeister Huegel in einem dem Bürgerausschuß unterbreiteten Finanzexposee darlegte, ist unter dem Drucke der Ausgaben für Wohnungsbauten und Notstandsarbeiten im letzen Rechnungsjahre der Schuldenstand auf 7,8 Millionen angewachsen, woraus sich eine Ueberschuldung der Stadt von rund 1,1 Millionen ergibt. Trotzdem ist die städtische Finanzlage eine günstige, da in der Vermögensdarstellung der gesamte städtische Grundbesitz zu den alten Werten aufgenommen ist und da die Stadt ferner nach Mitteilung des Finanzamtes aus Umlagenachträgen der heimischen Industrie 3 Millionen Mark zu erwarten hat. Diese gestatten nicht bloß den völligen Ausgleich der erwähnten Ueberschuldung, sondern auch die Bestreitung des gesamten Bauaufwandes für dieses und das nächste Jahr einschließlich der Kosten für die Entwässerung der Weschnitzniederung.

Dz. **Neckarbischofsheim**, 27. Juni. (Ein schrecklicher Unglücksfall.) Als die Taglöhnersfrau Hochwart in dem benachbarten Obergilbern auf ihrem Speicher aus einer Truhe Hühnerfutter holen wollte, fand sie in der Truhe ihre 3 Kinder im Alter von 9, 6 und 3 Jahren tot vor. Die Kleinen hatten sich beim Spiele in der Truhe versteckt. Hierbei fiel der Deckel zu. Die Kinder mußten elendiglich ersticken.

„=" **Baden-Baden**, 26. Juni. (Lohn und Tariffragen.) Dem hiesigen Stadtrat sind von den Arbeiterorganisationen abermals Vorschläge für die Ordnung der Lohn- und Tariffragen gemacht worden und zugleich wurden neue Forderungen gestellt. Bezüglich des Manteltarifs haben die durch den Arbeitgeberverband geführten Verhandlungen zu einer prinzipiellen Einigung geführt, nicht aber in der Lohnfrage, da die für aufgestellten Forderungen als unannehmbar bezeichnet wurden. Auf Antrag der Arbeitnehmerorganisationen wird sich nunmehr ein Schiedsgericht mit der ganzen Angelegenheit zu befassen haben.

„=" **Freiburg**, 25. Juni. (Münsterbauverein). Der Münsterbauverein hielt am Freitag abend im alten Rathaussaal seine Mitgliederversammlung ab, die von Herrn Geistl. Rat, Dompfarrer und Stadtdekan Dr. Brettle geleitet wurde. Dem Jahresbericht entnehmen wir folgende Angaben: Für Bautätigkeit hat der Verein in den ersten 15 Jahren 390 150 Mark und in den letzten 15 Jahren 2 102 000 Mark aufgewendet. Leider können Arbeiten größeren Umfanges in den nächsten Jahren voraussichtlich nicht unternommen werden. Der Rechenschaftsbericht weist 1 196 753 Mark Einnahmen und 1 175 109 Mark Ausgaben auf. Das Vermögen beträgt jetzt 3 275 267 Mark. Im Mittelpunkt der Bautätigkeit des getzten Jahres stand bekanntlich die Erneuerung der Helmspitze des Turmes und die damit verbundene Kreuzblumenweihe. Im vorigen Sommer haben etwa 40 000 Menschen den Turm bestiegen, darunter über 1000 an einem Sonntag. Wie Herr Münsterbaumeister Kempf mitteilte, soll dieses Jahr wieder ein Teil des Gerüstes abgebrochen werden und der Rest dann sicher im nächsten Jahre.

TU. **Freiburg**, 24. Juni. Die Abgeordneten zur katholischen Kirchensteuervertretung sind gestern zu einer Tagung im Kornhaussaale hier zusammengetreten. Die Tagung wurde im Namen des Erzbischofes von Geistl. Rat Dr. Sester eröffnet. Zum Präsidenten wurde Landtagspräsident Dr. Kopf gewählt. Die Hauptaufgabe der Tagung ist die Beratung des Voranschlags. Es wurde ein Ausschuß gebildet, der den Voranschlag vor der Durchberatung in der Vollsitzung besprechen soll.

)!(**Donaueschingen**, 26. Juni. In der letzten Sitzung des Bürgerausschusses wurde die Frage der Errichtung eines Krankenhausneubaues eingehend behandelt. Nach der gemeinderätlichen Vorlage sind hierzu rund 1 600 000 Mk. (ohne Einrichtung) erforderlich. Der Neubau soll als Bezirkskrankenhaus mit allen modernen Einrichtungen erstellt werden. Von allen Rednern wurde die Notwendigkeit des Baues anerkannt, umsomehr als alle Kliniken in Freiburg überlegt sind und diese auswärtigen Kranken keine Aufnahme mehr gewähren können. Das neue Donaueschinger Krankenhaus sieht alle Eventualitäten vor, Isolierräume, Operationssäle usw. Die Pläne sind von Professor Graf in Karlsruhe ausgearbeitet. Nach langer Debatte, in der vorwiegend die Deckungsfrage behandelt wurde, gelangte die Vorlage mit 51 gegen 4 Stimmen (bei 8 Enthaltungen) zur Annahme. Der zweite Punkt der Tagesordnung, Ausbau der Festhalle, wurde vom Gemeinderat zurückgezogen, da eine Ablehnung zu erwarten war. — Der Kreisausschuß hat das Gesuch der Gemeinde Gütenbach um Lostrennung vom Amtsbezirk Triberg und Zuteilung zu Waldkirch abgelehnt. Weiter wurde abgelehnt der Antrag auf Errichtung einer landwirtschaftlichen Winterschule in Donaueschingen, da ein Bedürfnis hierfür nicht anerkannt werden konnte.

a. **Todtnau**, 27. Juni. (Patroziniumsfeier). In hiesiger Pfarrkirche fand am Samstag die Patroziniumsfeier, das Fest d. Hl. Johannes des Täufers, statt. Die Festpredigt hielt der H. H. Kapuziner Pater Sixtus, ein Sohn aus der Pfarrei Winden. Der Festpredigt folgte ein levitiertes Hochamt, wobei der Pater ebenfalls assistierte. Am 10. Juli feiert die hiesige Pfargemeinde das 25-jährige Jubiläumsfest seines Stadtpfarrers H. H. Winterhalter. Die Einwohnerschaft von hier und der Umgegend, sowie viele Vereine werden an diesem Jubelfeste teilnehmen.

Gerichtszeitung.

dt. **Mannheim**, 25. Juni. (Die Aluminiumdiebstähle.) Wegen der Aluminiumdiebstähle auf der Luftschiffwerft Schütte-Lanz wurde nun der Händler Konrad Langlotz aus Brühl, der schon durch einen großen Abschluß in Altmaterial — darunter 38 Flugzeuge — mit der Luftschiffwerft eine hohe Summe verdient hatte und sich nun auch noch eine Partie Aluminiumplatten nachts durch den Wächter Johann Spickert über den Zaun geben ließ, zu 9 Monaten Gefängnis, Spickert zu 1 Jahr 9 Monaten, Wilhelm Langlotz zu 3 Monat und Otto Langlotz zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

= **Schönau**, 26. Juni. In der Hauptverhandlung der Strafkammer Waldshut wurde der Bürgermeister Engesser von Schönau wegen Amtsunterschlagung, Falscheids und Falschbeurkundung zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten und den Kosten des Verfahrens verurteilt. 4 Monate Untersuchungshaft werden ihm angerechnet. Bürgermeister Engesser wird, wie verlautet, Berufung gegen das Urteil einlegen.

Dz. **Rottweil**, 26. Juni. (Landesverratsprozeß.) Vor der hiesigen Strafkammer begann die Verhandlung gegen den Gemeinderat Meder von Schwenningen und 11 Genossen wegen Landesverrates (Diebstahls von Pulverrezepten). Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurde die Oeffentlichkeit bis zur Urteilverkündung ausgeschlossen. Der Prozeß dürfte mehrere Tage in Anspruch nehmen. Eine große Anzahl von Zeugen und mehrere Rechtsanwälte von hier und auswärts waren zur Verhandlung erschienen.

Karlsruher Strafkammer.

§§ **Karlsruhe**, 24. Juni. Gestern kam in der Strafkammersitzung die letzte Straftat der Merklinger und Genossen zur Aburteilung. Der Schlosser Lukas Merklinger jung, aus Muggensturm, der Taglöhner Johann Bollmann aus Ludwigshafen und der Zementeur Wilhelm Fischer aus Impfingen stiegen in Rastatt nachts in eine Zuckerfabrik ein und stahlen zwei Sack Zucker im Werte von 5500 Mark. Den Zucker brachten sie zu dem Taglöhner Richard Merkel aus Forbach und dem Karl Ludwig Schell aus Rastatt, die daselbst ein Haus besitzen und die Säcke in einem unterirdischen Gang verbargen. Als der Zucker später verteilt werden sollte, um ihn weiter zu verkaufen, schaffte ihn der Schlosser Karl Merklinger aus Ludwigshafen nach Rastatt in das Haus seines Vaters. Er erhielt dafür 25 Pfund Zucker. Die Ehefrau Katharina Kadow, geb. Kieser, aus Durmersheim, und der Maurer Matthäus Aberwein aus Estra erhielten auch je etwa 25 Pfund Zucker, die sie in Karlsruhe in Kaffees, das Pfund zu 10 Mark verkauften. Der Taglöhner Ludwig Merklinger aus Rastatt schaffte einmal für seinen Bruder einen Rucksack Zucker zum Verkauf nach Karlsruhe. Bei den Merklingers konnte jetzt eine Gesamtstrafe für ihre Delikte, die in vier Verhandlungen erledigt worden sind, gebildet werden. Wegen schweren Diebstahls erhielten Lukas Merklinger eine Gesamtstrafe von 5 Jahren Gefängnis, abzüglich 4 Monaten Untersuchungshaft, sowie 3 Jahr Ehrverlust. Bollian 1 Jahr 6 Monate, abzüglich 4 Monaten, und Fischer 1 Jahr 4 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. Wegen Hehlerei wurde Merkel zu 7 Monaten Gefängnis, abzüglich 4 Monaten Untersuchungshaft, Schell und die Kadow zu je 6 Wochen Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sind, und Aberwein zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Wegen Begünstigung erhielten Karl Merklinger 2 Jahre 8 Monate, abzüglich 4 Monaten und Ludwig Merklinger 7 Monate Gefängnis, abzüglich 4 Monaten Untersuchungshaft als Gesamtstrafe.

Die Landwirte Emil Bergdolt und Emil Schäfer, sowie der Maurer Fetzer, sämtlich aus Rußheim, stahlen bei einem Landwirt daselbst nachts aus einem Stalle zwei Pferde, wobei sie die Stalltüre aufbrachen und schwer beschädigten. Vorher hatten sie den beiden Landwirten Julius und Karl Roth aus Liedolsheim gesagt, daß sie nachts zu ihnen kommen und ihnen zwei Pferde zum Weiterverkauf geben würden. Julius Roth brachte dann die Pferde, die die beiden anstandslos trotz der späten Stunde annahmen, nach der Pfalz, wo er sie verkaufte. Die Spur wurde aber verfolgt und die Pferde konnten beschlagnahmt werden. Die Täter wollten, als sie sich entdeckt sahen, in die Fremdenlegion. Im letzten Augenblick bekamen sie Bedenken und stellten sich dem Gericht. Die Diebe gaben an, daß sie aus Rache gegen den Landwirt gehandelt hätten, da dieser als Kronzeuge daran schuld wäre, daß sie bei einem schon abgeurteilten Pferdediebstahl verurteilt worden seien. Das Gericht beschloß, bei den Dieben auf Gesamtstrafe zu erkennen. Wegen schweren Diebstahls erhielten Bergdoll und Schäfer je 1 Jahr und ein Monat, abzüglich drei Monaten Untersuchungshaft. Julius Roth erhielt wegen Hehlerei 6 Monate, abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft und Karl Roth wegen Begünstigung 2 Monate Gefängnis.

Ein Presseangriff auf das Freiburger Schwurgericht.

In der Mannheimer „Tribüne" vom 11. Juni 1921 wurde unter der Ueberschrift „Freiburg (Bürger zweiter Klasse)" der Vorwurf der „Klassenjustiz" und der „Bevorzugung der Besseren" gegen das Schwurgericht Freiburg erhoben, weil bei einer Verhandlung wegen Abtreibung, bei der die Oeffentlichkeit ausgeschlossen wurde, einer größeren Anzahl von Studenten das Verbleiben im Gerichtssaale gestattet worden ist.

Die Zulassung von Studierenden zu Gerichtsverhandlungen, bei denen die Oeffentlichkeit ausgeschlossen wird, ist allgemein üblich, insbesondere in den Universitätsstädten; sie erfolgt entsprechend den Wünschen der Universitätslehrer im Interesse der wissenschaftlichen Ausbildung der Studenten. Vor der Zulassung hat eine genaue Prüfung der Legitimationskarten stattgefunden, alle übrigen Personen, gleichgültig, welchen Standes, mußten den Sitzungssaal verlassen. Der Vorwurf der „Klassenjustiz" ist also auch in diesem Falle unbegründet.

wie im 8. Jahrhundert hat sie nicht wieder erreicht. Eine Höhe ist in der Zeit des 15. bis 17. Jahrhunderts zu verzeichnen, allerdings berührte sie vor allem die Prosaerzählung, wenn auch die Lyrik nicht ohne Widerschein blieb. In neuerer Zeit nahm die Dichtung der Chinesen leider mehr und mehr einen gelehrten Charakter an.

Und jetzt will ich einige Proben geben, die in das Wesen der chinesischen Lyrik besser einführen werden als alle erklärenden Worte. — Sie sind meinem Buche „Die chinesische Flöte" (Inselverlag) entnommen.

Der Einsame.

Von Wang-Seng-Yu. (6. Jahrhundert.)

Am dunkelblauen Himmel steht der Mond,
Ich habe meine Lampe ausgelöscht —
Schwer von Gedanken ist mein Herz.

Ich weine, weine; meine armen Tränen
Rinnen so heiß und bitter von den Wangen,
Weil du so fern bist meiner großen Sehnsucht,
Weil du es nie begreifen wirst,
Wie weh mir ist, wenn ich nicht bei dir bin.

In der Ferne.

Von Li-Tai-Po. (702—763.)

In fremdem Lande lag ich. Weißen Glanz
Malte der Mond vor meiner Lagerstätte
In stiller Nacht. Ich hob das müde Haupt.
Ich meinte erst, es sei das Licht der Frühe,
Was ich so schimmern sah. Dann aber fühlte
Mein banges Herz den überird'schen Glanz —
Unendlich einsam neigte ich das Haupt,
Und aus den Schatten meiner Schwermuth stieg
Mein Heimatland im Mondlicht vor mir auf . . .

Der Verbannte.

Von Tha-Fu. (714—774.)

Oft stand ich einsam auf dem Festungsturme
Des schroffen Berges. Dort, den Wolken nahe
Stand ich und sah die rote Sonne geh'n.

Und wenn die Sterne kamen, suchte ich
An ihren Bildern mir die Richtung, wo
Die schöne, ferne, bunte Hauptstadt lag.

Da lugt ich sehnend aus, indem sich Herz
Und Ohr entsetzten beim Geschrei der Affen,
Und niemals, wußt ich, kehrte ich nach Haus.

Einst war ich der geliebte Freund der Götter;
In Glanz und Schönheit strahlte meine Wohnung,
Und wo ich ging, lag Weihrauch in der Luft.

Einst schlief ich nachts auf seidenen Geflechten, —
Jetzt steh' ich schlaflos hinter Festungszinnen,
Der schrille Pfiff der Wachen quält mein Ohr.

Ich blicke wie im Traume auf die Sträucher
Der Felsenwand, darauf der Vollmond flimmert —
Das ganze Leben seh ich wie im Traum.

Tief unten dämmern in dem falben Lichte
Der Nacht die Inseln. Blasses Schilf des Herbstes
Umblüht sie. Es ist Herbst, o meine Seele.

Der Unwürdige.

Von Hung-Fan. (1830—1882.)

Schön ist die Linie deiner Augenbrauen,
Wie Porzellan sind deine Handgelenke,
Und deine Wangen sind wie Pfirsiche.

Du wandelst wie ein Reh mit scheuen Füßen,
Und bringst bei deinen Ahnen Totenopfer,
So scheinst du groß wie eine Priesterin.

Du bist die schönste Frau am gelben Flusse
Und rein wie Neuschnee. Keine böse Zunge
Wagt deines Herzens Reinheit anzutasten.

Ich bin nicht würdig, deines Herzens Neigung
Je zu besitzen. Ich bin schlecht und niedrig,
Doch du bist einer Göttin strahlend Kind.

Gewähret mir, daß ich von ferne stehe.
Ich will ein Lied auf meiner Laute suchen
Das meine Lust und Qual dir künden soll!

Der Farbenfilm erfunden.

Aus Halle a. S. wird uns berichtet: Einem jungen Hallener namens Paul Herrenkind ist es gelungen, ein Problem zu lösen, um das sich seit Jahrzehnten Gelehrte und Techniker bemühen: Die Kinematographie in natürlichen Farben.

Die Erfindung Herrenkinds beruht auf folgenden Vorgängen: Als Rohfilm wird ein besonders empfindlicher (mit Pinachrom sensibilisierter) Streifen genommen. Der Aufnahmeapparat selbst bleibt unverändert. Vor den Aufnahmefilm jedoch ist ein „Filterstreifen" gelegt, dessen Bildfelder abwechselnd blau, grün und rot gefärbt sind, so daß sie vom Licht nur ganz bestimmte Wellenlängen durchlassen. Ist nun bei der Aufnahme gerade das Rotfilter im Wege der vom Objektiv kommenden Lichtstrahlen, so werden davon die violetten, blauen und einige grüne absorbiert. Im Negativ sind als die in den genannten Farben erscheinenden Gegenstände hell, im Positiv entsprechend dunkel. (Dieses wird nachher blau gefärbt oder besser gesagt: gebeizt, und so erhält man das erste Dreifarbenbild, das Blaubild). Jetzt dreht sich der Filmstreifen mit dem Filterstreifen weiter; das Blaufilter tritt den Lichtstrahlen entgegen, und gelb und grün werden absorbiert. (Diesem Negativbilde entspricht das gelbe Teilfilter und läßt rot und orange nicht durch (rotes Teilbild). Dieser Prozeß wiederholt sich nun fortwährend. Nach der Aufnahme wird entwickelt. Allerdings sieht man nun im Positivstreifen noch schwarze Bilder, jedes aber ganz anders getönt. Dann wird, wie schon angedeutet, gebeizt. Dis Bild, das dem hinter dem Rotfilm aufgenommenen Negativ entspricht, wird blau gebeizt, das hinter dem Grünfilter rot und das dritte Bild gelb. Nun ist die Kopie abwechselnd, ähnlich dem Filterstreifen, rot, gelb und blau gefärbt, die drei Grundfarben, auf denen sich alle Farbtöne aufbauen. Bei der Vorführung, (16 Bilder in der Sekunde) decken sich dann die einzelnen Teilbilder.

Diese Farbenkinematographie wird in Zukunft vornehmlich für Naturaufnahmen sowie wissenschaftliche Filme in Anwendung kommen. Eine wesentliche Beeinflussung (Verlängerung) der Belichtungszeit durch die Filter tritt nicht ein. Konstruktionsschwierigkeiten sind nicht vorhanden, nur die Farblösungen müssen mittels Spektroskops bereitet werden, damit gute Farbtöne entstehen. Für den Farbprozeß der Kopien sind eigens nur zu diesem Zweck vom Erfinder Farbapparate konstruiert worden.

In der kommenden Woche wird die neue Erfindung durch Filmaufnahmen an der Saale praktisch erprobt werden. Bei der Aufnahme des Naturfilms „Halle und das Saaletal" wird die Erfindung zum ersten Mal angewandt werden. M. F.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 28. Juni 1921.

Sonntagsfahrkarten im Bereich der Station Karlsruhe.

)!(Wie schon berichtet, werden vom nächsten Monat ab auf den Stationen Karlsruhe und Mannheim sogen. Sonntagsfahrkarten 3. und 4. Klasse zu ermäßigten Preisen ausgegeben. Nachstehend die Fahrpreise (Hin- und Rückfahrt) der in **Karlsruhe** aufliegenden Fahrkarten:

km	Karlsruhe nach	3. Kl. M	4. Kl. M
53	Achern	14.—	9.50
37	Baden-Baden	10.—	6.50
38	Baden-Oos	9.—	6.—
50	Bad Liebenzell (üb. Pforzh.)	13.—	9.—
62	Bad Teinach „ „	17.—	11.—
41	Bergzabern (üb. „Mazau) †	11.—	7.50
22	Bruchsal	6.—	3.90
44	Bühl (Baden)	12.—	8.—
58	Calw (üb. Pforzheim)	16.—	11.—
7	Ettlingen	1.90	1.30
51	Forbach-Gausbach	14.—	9.—
34	Gaggenau	9.—	6.—
39	Gernsbach	11.—	7.—
29	Hauneberstein	8.—	5.50
55	Heidelberg	15.—	10.—
62	Kappelrodeck	17.—	12.—°
47	Klingenmünster (üb. Mazau-Winden) †	13.—	8.50
20	Königsbach (Baden)	5.50	3.50
28	Kuppenheim	7.50	4.90
16	Malsch	4.20	2.80
10	Mazau †	2.60	1.80
43	Neuenbürg (Enz) od Neuenbürg (Stadt) üb. Pforzh.	12.—	7.50
52	Oberkirch	14.—	10.—°
67	Ottenhöfen	18 —	13.—°
47	Ottersweier	13.—	8.50
37	Pforzheim	8.50	5.50
56	Raumünzach	15.—	10.
24	Rastatt	6.50	4.20

km	Karlsruhe nach	3. Kl. M	4. Kl. M
48	Schwetzingen	13.—	8.50
40	Steinbach (Baden)	11.—	7.—
16	Untergrombach	4.20	2.80
45	Weissenbach	12.—	8.—
54	Wildbad (über Pforzheim)	15.—	9.50
	Sonntagsfahrkarten mit Berücksichtigung einer Wanderstrecke:		
37	Bad.-Baden od. Herrenalb*	10.—	8.50°
58	Calw oder Wildbad (über Pforzheim)*	16.—	11.—
51	Forbach-Gausbach oder Baden-Baden*	14.—	9.
39	Gernsbach o Baden-Baden*	11.—	7.—
39	Gernsbach oder Herrenalb*	11.—	8.50°
52	Oberkirch od. Baden-Baden*	14.—	10.—°
67	Ottenhöfen o Raumünzach*	18.—	13.—°
67	Ottenhöfen oder Oberkirch* (üb. Achern) (üb. Bühl)	18.—	13.—°
56	Raumünzach oder Oberkirch (über Bühl)*	15.—	10.—°
56	Raumünzach oder Wildbad (über Pforzheim)*	15.—	10.—
40	Steinbach od. Bad.-Baden*	11.—	7.—
45	Weissenbach o. Bad.-Baden*	12.—	8.—

† Liegen zum gleichen Preis auch in Karlsruhe-Mühlburg auf.
° Auf der Nebenbahn in III. Kl. gültig.
* und zurück ab einer dieser Stationen.

*

ha. **Was ist Luxus?** Ueber die Grenzen der Luxussteuer sind fortgesetzte neue Entscheidungen des Reichsministers der Finanzen notwendig. Wie schwer diese Bestimmungen zu treffen und wie verwickelt diese Fragen sind, zeigen u. a. folgende Fälle. Pralinen, die mit Zuckermischwerke gefüllt sind, sind wie Pralinen mit Zuckercremefüllung luxussteuerfrei. Dagegen sind als Pralinen sog. Schokoladentrüffeln auch bei einer Füllung mit Milch luxussteuerpflichtig. Der Reichsminister der Finanzen versteht darunter aus Schokolade hergestellte, und Trüffeln ähnliche, kugelförmige Gebilde. Rohe und gärnige Strümpfe aus Seide bedürfen des Färbens, Appretierens und Formens, um gebrauchsfertig zu werden. Unter rohen Strümpfen versteht man solche, die noch gefärbt, appretiert und geformt, unter gärnigen solche, die noch appretiert und geformt werden müssen. Derartige Strümpfe sind an sich luxussteuerfrei. Wenn aber der Färber und Appreteur seine Arbeit nicht ihm Lohnbetriebe, sondern für eigene Rechnung vornimmt, so muß er Luxussteuer entrichten. Unter Bruyerepfeifen versteht man solche mit Spitzen aus Kautschuk, Galalith, Formaldehyd-Erzeugnissen und sonstigen nicht luxussteuerpflichtigen Stoffen. Diese Pfeifen werden aber luxussteuerpflichtig, wenn an ihnen Mundstücke aus Horn angebracht sind. Luxussteuerpflichtig ist der, der das Mundstück aus Horn ansetzt.

ha. **Ausdehnung der Umsatzsteuer.** Ueber die Ausdehnung der Umsatzsteuer hat der Reichsfinanzhof wieder eine Reihe von Entscheidungen getroffen. Umsatzsteuerpflichtig ist auch eine städtische Verkaufsstelle, die nicht nur rationierte Waren verteilt, sondern auch freihändig gekaufte Nahrungsmittel zu Preisen abgibt, die regelmäßig hinter den Preisen des freien Handels zurückbleiben, obgleich sie eine Einschränkung des freien Handels darstellt und im Interesse der Konsumenten ausgeübt wird. Ebenso ist ein Eisenbahnsiedlungsverein umsatzsteuerpflichtig, selbst dann, wenn er als gemeinnütziges Bauunternehmen anerkannt ist und aus öffentlichen Mitteln unterstützt wird. Die Voraussetzungen für die Steuerbefreiung liegen selbst dann nicht vor, wenn seine Tätigkeit sich auf seine Mitglieder beschränkt. Umsatzsteuerpflichtig sind auch die Weinkommissionäre, die bei den Weinbauern Most aufkaufen und an den Weinbauern unbekannte Abnehmer liefern, mit den Gesamtentgelten, die ihnen von ihren Abnehmern gezahlt werden. Steuerpflichtig ist ferner ein Gewerbebetrieb, der Arbeiter und Angestellte gegen Bezahlung mit Bedarfsgegenständen versorgt.

„=" **Postalisches.** Zum 1. Juli nehmen die Postanstalten wieder Bestellungen auf englische Zeitungen entgegen.

= **Der Postpaketverkehr nach dem besetzten Gebiet.** Nach Mitteilung der Handelskammer Karlsruhe hat der leitende Zollausschuß Koblenz eine Verordnung Nr. 11 erlassen, wodurch die Zollabgaben für Postpakete, welche über die Rheinzollinie gelangen, neu geregelt worden sind. Es werden nunmehr erhoben: für den Versand vom unbesetzten nach dem besetzten Gebiet: für Pakete von nicht mehr als 5 Kg. Gewicht 2 M, von nicht mehr als 10 Kg. Gewicht 4 M, von nicht mehr als 15 Kg. Gewicht 12 M per Paket; für den Versand vom besetzten nach dem unbesetzten Gebiet mit Bezug auf die vorhin angegebenen Gewichte: 1 M, 2 M und 6 M per Paket. — Von dieser Regelung sind ausgenommen Pakete, welche enthalten: Edelmetalle und daraus hergestellte Gegenstände, Edelsteine, Wertpapiere usw., Kunstwerke und Kunstgegenstände, Seide und Seidenwaren, Tabak, Zigarren und Zigaretten, synthetische Farben, pharmazeutische Erzeugnisse, Saccharin, Pelze und Pelzwaren, Elfenbein und Elfenbeinimitation, Jott, optische und mathematische Instrumente, Wanduhren, Taschenuhren und Teile dazu. — Auf Pakete, welche vorstehend genannte Waren enthalten, werden die in Art. 3 und 4 der Verordnung 81 der Rheinlandkommission vorgeschriebenen Zölle erhoben.

:=: **Verwendung von Dienstmarken.** Die dem Reichsarbeitsminister unterstellten Vorzugsbehörden (Hauptversorgungsämter, Versorgungsämter, Pensionsregelungsbehörden, Versorgungs- und Beobachtungskrankenhäuser, Versorgungskuranstalten) sind befugt, ihren an Kommunalbehörden und an Einzelempfänger gerichteten Schreiben Briefumschläge beizufügen, die zur Benutzung bei der Rücksendung mit Dienstmarken freigemacht und mit dem amtlichen Stempel bedruckt sind.

Generalversammlung des Zentralverbandes der Maschinisten und Heizer. Am Sonntag begann hier die 14. ordentliche Generalversammlung des Zentralverbandes der Maschinisten und Heizer. Der Verband umfaßt 100 287 Mitglieder. An den Lohnbewegungen ohne Arbeitsniederlegung waren in 629 Orten mit 11 286 Betrieben 198 531 Maschinisten und Heizer beteiligt. In den Ausstand traten in 109 Orten mit 514 Betrieben 6928 Beschäftigte. An Streik- und Aussperrungsgeldern wurden im Jahre 1920 1 433 610 Mark verausgabt, für Arbeitslosen-, Kranken- und Sterbegelder 565 008 Mark. Einnahmen von 9 119 291 Mark stehen Ausgaben von 7 308 255 Mark gegenüber. Es liegen zahlreiche Anträge auf Schaffung von Industrieverbänden oder Verschmelzung mit dem Metallarbeiterverband vor. Mit allen Mitteln soll die Sozialisierung der Elektrizitätsindustrie gefördert werden.

× **Tagung.** Unter zahlreicher Beteiligung aus dem ganzen Lande fand hier die Tagung des Bezirksvereins der Rechtsanwaltsangestellten statt. Nach den üblichen Begrüßungen erstattete der Vorsitzende Dahm-Karlsruhe den Geschäftsbericht, nach welchem sich die Mitgliederzahl im letzten Jahr erheblich vermehrt hat. Es wurde eingehend die Lage der Anwaltsangestellten besprochen und die eingebrachten Anträge beraten. Es wurde u. a. beschlossen zu dem diesjährigen Verbandstage in Würzburg vom 30., 31. Juli und 1. August den Antrag auf Errichtung einer Geschäftsstelle in Süddeutschland und weiter den Antrag einzubringen, der Hauptvorstand möge bei den maßgebenden Stellen dahin wirken, daß Rechtsanwaltsbürovorsteher, die mindestens 15 Jahre auf einem Anwaltsbüro tätig und mit den erforderlichen Gesetzeskenntnissen vertraut sind, auf Antrag bei den Amtsgerichten als Rechtsagenten zugelassen werden. Der Vorsitzende Dahm wies darauf hin, daß die Zulassung von Rechtsagenten im Interesse des rechtsuchenden Publikums, insbesondere des Gewerbetreibenden- und des Kaufmannsstandes liege, da die Rechtsanwaltsgebühren so hoch sind, daß bei kleinen Streitwerten die ganze Prozeßforderung für Kosten drauf gehe. Andererseits hätten sich aber in letzter Zeit überall Elemente als Rechtsagenten niedergelassen, die keine Ahnung von den Gesetzesvorschriften haben und die nur darauf ausgehen, das rechtsuchende Publikum durch leere Redensarten um das Geld zu bringen. Deshalb sei die Zulassung von gewandten Bürovorstehern als Rechtsagenten dringend wünschenswert. Den Kassenbericht erstattete Herr Wacker-Karlsruhe, er ergab, daß die Kassenverhältnisse geordnete sind. Als nächster Ort der Tagung wurde Baden-Baden bestimmt.

* **Zionistische Ortsgruppe Karlsruhe.** Vor den Mitgliedern der zionistischen Ortsgruppe sprach am 22. Juni, Herr Dr. Walter Moses aus Berlin, über seine auf einer kürzlichen Palästinareise gewonnenen Eindrücke. Er ging von einer anschaulichen Schilderung der jetzigen unentwickelten Wirtschaftsverhältnisse des Landes aus, kam sodann auf die englischen Verwaltungsbehörden und deren Tätigkeit zu sprechen und betonte, daß der High Commissionar Sir Herbert Samuel nach wie vor als Zionist die jüdischen Ziele im Auge habe, nur indessen als vorsichtiger Diplomat, die Araber nach Möglichkeit zu beruhigen trachte. Hingegen fehlten noch immer die großen Geldmittel und gut vorgebildeten Menschen, die das jüdische Volk bereit stellen müsse, um die Heimstätte tatsächlich aufzubauen. An dieser Aufgabe hätten die deutschen Juden mit allen Kräften mitzuarbeiten.

Die Karlsruher Guttemplerloge Refugium hatte eine gutbesuchte Versammlung des 29. Distrikts eingeladen und daneben einen Unterhaltungsabend in dem Saale der „Vier Jahreszeiten" veranstaltet, in dem Edles und Schönes dargeboten wurde. Der Hauptredner der Tagung war Professor Britsch, der die Grundlinien einer zähen und intensiven Werbearbeit zeichnete. Ein Besuch des Stadtgartens beschloß die Veranstaltung.

+ **Konservatorium für Musik der Landeshauptstadt Karlsruhe.** Am Dienstag den 28. Juni, 4 Uhr, Prüfungskonzert der Ausbildungsklassen im Saale der Anstalt.

× **„Die fröhlichen Drei".** Es wird nochmals auf den heiteren Kleinkunstabend, den Hans Blum und Ada- und Karlheinz Kögele mit neuem Programm morgen (Mittwoch) abend im Künstlerhaus veranstalten, hingewiesen. Mit Rücksicht auf die Jahreszeit beginnt der Abend erst um ½9 Uhr.

Aus den Nachbarländern

= **Aus der Pfalz,** 26. Juni. Am 16. Juli findet in Kaiserslautern ein pfälzischer Heimstättentag statt, wobei u. a. der bekannte Bodenreformer Pamaschke sprechen wird.

TU. **Zweibrücken,** 27. Juni. Bei den Betriebsrätewahlen im Bereich der pfälzischen Eisenbahn, die bei starker Beteiligung stattfanden, wurden für den Freien Deutschen Eisenbahnerverband 7163, für den christlichen Eisenbahnerverband 762 Stimmen abgegeben. Im Bezirksbetriebsrat erhält die erstgenannte Organisation 10, die zweite einen Sitz; in der Bezirksschlichtungsstelle ist lediglich der Freie Verband mit 9 Stimmen vertreten. Von den Ortsbetriebsräten entfallen auf die deutschen Eisenbahner 314, auf die christlichen 11.

= **Landstuhl,** 24. Juni. (Eine Entschließung gegen den neuen Reichsschulgesetzentwurf.) Eine am Mittwoch stattgehabte Versammlung der Katholiken von Landstuhl nahm nach eingehenden Referaten über den Reichsschulgesetzentwurf eine Entschließung an, in der die Versammlung den neuen Reichsschulgesetzentwurf grundsätzlich ablehnt, da sie in ihm ein Unglück für Staat und Gesellschaft, eine Erdrosselung der Bekenntnisschule und eine Nichtachtung der Elternrechte sieht. Die Versammlung stellt sich einmütig hinter die Denkschrift der deutschen Bischöfe vom 20. November 1920, welche die Mindestforderungen des kath. Volkes in der Schulfrage enthält. Insbesondere lehnt die Versammlung das Staatsmonopol zur Errichtung von Schulen ab und verlangt wahre Unterichtsfreiheit, die auch der Kirche das Recht gibt, Schulen einzurichten und die den Eltern die Freiheit zur Wahl der Schule läßt. Von den Abgeordneten wird erwartet, daß sie alles daran setzen, um in dieser Hinsicht eine Aenderung der deutschen Reichsverfassung vom 11. August 1919 herbeizuführen. Die Versammlung ist entschlossen, zur Erfüllung der Forderungen den Kampf mit allen sittlich erlaubten Mitteln aufzunehmen und durchzuführen.

= **Aalen,** 26. Juni. (Festgenommen.) Samstag nachmittag wurde hier der 43 Jahre alte Elektromonteur Heinrich Koch aus Karlsruhe verhaftet. Er hatte der Rhein. Elektrizitäts-A.-G., Baubureau Aalen, 18 000 M unterschlagen und diesen Betrag in kurzer Zeit bis auf 3.27 M durchgebracht.

+ **Friedrichshafen,** 25. Juni. (Medikamentenschmuggel.) Bei der Ausreise eines Schweizer Vereins wurde ein Mitglied, das unter den Kleidern Medikamente schmuggeln wollte, von der Zollbehörde angehalten. Ein Ehepaar aus Ravensburg und ein Feldwebel der Reichswehr in Ulm haben bei diesem Schmuggel die Finger im Spiele. Alle vier Personen wurden den Gerichten übergeben.

Turnen / Spiel / Sport.

Schlagball. Die Entscheidung im Schlagballspiel um den Wanderpreis von Herrn Dr. Müllereisert findet am kommenden Mittwoch, den 29. Juni, abends ¼7 Uhr auf dem sogenannten Engländerplatz statt. Um den Preis spielen Lehrerseminar I und Götheschule. Da beide Mannschaften sehr spielstark sind, ist ein sehr interessantes Spiel zu erwarten. Gr.

M. **Zur 8. Karlsruher Ruder-Regatta** am nächsten Sonntag sind die Vorarbeiten in vollem Gange. Unter den 25 gemeldeten Rudervereinen wird man insbesondere Konstanz begrüßen, das erstmals wieder nach Kriegsende auf einer andern der drei bad. Regatten erscheint, wohl auch, um durch seinen Besuch Karlsruhe zur internationalen Bodensee-Regatta zu verpflichten. In aller Treue kommen die großen leistungsfähigen Mannheimer Vereine vollzählig, auch die aufstrebende Rheinauer Ruder-Gesellschaft fehlt nicht; Heidelberg sendet, Klub und Gesellschaft, sowie erstmals wieder seit langen Jahren den akadem. Ruderverein. Auf das hiesige Abschneiden der Eberbacher Rudergesellschaft darf man nach dem letztjährigen glänzenden Siegeszug wohl mit Recht gespannt sein. Da Rastatt ebenfalls, wenn auch ohne Rennbeteiligung, erscheint, treffen sich am 3. Juli mit Ausnahme der zwei kleinen Vereine Wertheim und Rastatt sämtliche badischen Rudervereine in der Landeshauptstadt.

Aus Württemberg treffen unter den großen Vereinen aus Heilbronn und Stuttgart erstmals der Cannstatter Ruderklub ein. Vom Maine erscheinen außer Frankfurter Club und Teutonia, die Ruder-Gesellschaft Sachsenhausen und die Offenbacher Undine, welche dieses Jahr über besonders hervorragende Skuller und Mannschaften verfügt. Großes Interesse dürften auch die Skuller aus Halle-Saale und die der beiden Mainzer Vereine erwecken. Seit langen Jahren erscheint wieder in Karlsruhe die Rudergesellschaft Speyer, deren Bootshaus solange von den Franzosen benutzt wurde.

Erstmals wird hier der „Vierer ohne Steuermann" um den Wanderpreis der Stadt Karlsruhe ausgefahren. Hier stellen sich der siegesgewohnten Hüblein-Mannschaft der Mannheimer Amicitia die Sieger auf der Stockholmer Olympiade 1912 vom Ludwigshafener Ruder-Verein. — So verspricht die Karlsruher Regatta einen sportlich hochinteressanten Verlauf. Wenn ihre Veranstalter auch nicht so kühn sind, anzunehmen, die Rekordzahl der Frankfurter Regatta mit 80 000 Besuchern zu erreichen, so steht doch ein bedeutender Besuch, auch von auswärts, zu erwarten.

„Alemannia" in Frankfurt a. M.

Zu den am 19. und 20. Juni in Frankfurt a. M. stattgehabten großen Ruderregatta wird uns geschrieben:

Frankfurt, von jeher neben Berlin die bedeutendste deutsche Regatta, hat in diesem Jahre die letztere, was die Zahl der beteiligten Mannschaften betrifft, erheblich übertroffen. Qualitativ war sie ganz hervoragend und legte Zeugnis ab von dem ungeheuren Aufschwung, den der Rudersport in der Nachkriegszeit genommen hat. Durch die Beteiligung von holländischen und schweizer Mannschaften wahrte die Regatta wieder ihren internationalen Charakter. Die ausländischen Mannschaften konnten aber gegen die deutsche 1. Klasse keine Rolle spielen, sie gewannen lediglich den Studentenvierer. Nur wirklich ausgezeichnet durchgebildete Mannschaften konnten unter solchen Umständen auf ehrenvolles Abschneiden rechnen.

Der Karlsruher Rudersport war durch die Alemannia vertreten, welche durch ihre Junior-Achter-Mannschaft eine hochachtbare Leistung vollbrachte und sehr beachtet wurde. Nachdem die Mannschaft durch überlegene Siege in den Vorennnen sich die Berechtigung zur Teilnahme an zwei Achter-Hauptrennen erkämpft hatte, belegte sie in diesen gute zweite Plätze gegen ganz hervorragende Gegner. Im Rennen um den 2. Achter verlor sie gegen die Senior-Mannschaft der Offenbacher Undine nur mit wenigen Metern und hätte bei etwas weniger Mißgeschick dieses Rennen gerade so gut gewinnen können. Da die Offenbacher Undine zur Karlsruher Regatta am 3. Juli gemeldet hat, ist der Alemannia Gelegenheit gegeben sich auf dem heimischen Gewässer mit ihrem Bezwinger nochmals zu messen. Der Alemannen-Achter ist noch erheblich verbesserungsfähig und läßt für die ferneren Wettkämpfe gutes erwarten.

Jedenfalls kann der Karlsruher-Rudersport der Alemannia dankbar sein, daß sie durch diese gelungene Frankfurter Expedition eine Stärkung seines Ansehens in den deutschen Rudersportskreisen bewirkte.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote. 24. Juni: Fritz Giese von Magdeburg, Redakteur in Stettin, mit Anna Neumaier von Karlsruhe; Friedrich Göbelbecker von Paris, Oberfinanzsekretär hier, mit Elise Seitz geb. Sickinger von Königsbach; Wilhelm Matheis von Durmersheim, Schlosser hier, mit Mina Rittwagen geb. Dambach von hier; Eugen Stübler von hier, Schmied hier, mit Luise Lais von Malsburg; Leo Berberich von hier, Dentist hier, mit Gertrud Schottmüller von hier; Franz Hahn von Offenburg, Reichsbahninspektor hier, mit Paula Ernst von hier; Wilhelm Belschner von hier, Metallschleifer hier, mit Pauline Streit von Weingarten.

Todesfälle. 24. Juni: Wilhelm Herrmann, Ehemann, Ingenieur, alt 40 Jahre. — 25. Juni, Lina, alt 2 Monate 25 Tage, Vater Karl Baumert, Masch.-Arbeiter; Karoline Ludwig, ledig, Klavierlehrerin, alt 64 Jahre; Elfriede, alt 2 Jahre, Vater Rud. Fleig, Maschinist. — 26. Juni: Anna Döll, ledig, Priv., alt 73 Jahre; Friedrich, alt 9 Jahre, Vater Friedrich Pfäffle, Straßenb.-Schaffner; Luise Kötzle, alt 48 Jahre, Ehefrau des Zimmermanns Friedrich Kötzle.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Dienstag, 28. Juni, 11 Uhr: Karoline Ludwig, Klavierlehrerin, Waldstr. 16—18 (Feuerbest.). — 2 Uhr: Wilhelm Herrmann, Ingenieur, Wilhelmstr. 49. — ½3 Uhr: Anna Döll, Priv., Nowackanlage 15.

Gummireifen
prima Qualität, für
Kinderwagen
Krankenwagen
Aufkitten derselben nach bestem Verfahren.
Ersatzräder
Ersatzteile.
Rasche u. reelle Bedien.
R. Brändli, Karlsruhe
Kreuzstraße 7, Hof.
(Ecke Kaiserstraße).
Gummi-Bereifung.
Werkstätte 1667
für Kinderwagen.

Gebr. Möbel
jeder Art bis zu d. hochfeinsten ganze Einrichtungen sowie einzelne Möbelstücke, Betten, Teppiche, Läufer, Linoleum 2c. kauft fortwährend
K. Epple, Möbelgesch.
Steinstr. 6. 7885
Telephon Nr. 1581.

PIANOS
— **billiger** —
Verlang. Sie Offerten u. werden Sie erstaunt sein. Nur erstkl. Fabrikate aus rein. Friedensm. bergest.
Pianoh. Herrmann, B.-Baden.

Art und Güte, die Kennzeichen der
ZURMAYEN-ZIGARETTEN,
sichern den Ruf der beliebten Marken:
Goldne Raute zu 25 Pfennig,
Grün-goldne Raute zu 30 Pfennig,
Schwarz-goldne Raute zu 40 Pfennig,
Stern von Zurmayen zu 50 Pfennig.

Für Vereinsfeste: 1336
Luftgewehre, Scheiben
2c., evtl. auch leihweise.
Reinh. Andrée
Inh.: W. Demand. Waldstr. 4.

Heidelbeeren
in Stückgut u. Ladungen anbietet zum jeweiligen Tagespreis. 2500a
Obstgroßhandlung
Krafft, Hasbach im Kinzigtal. Telefon 47.

Nähmaschinen
erhalt. Personen jed. Stand. auf Ratenzahl. bei sehr kulanten Bedingg., u. erstkl. Fabrik. Auf Wunsch komme m. Katal. ins Haus. NB. Fabrikat. Spezialnähmasch. f. Industrie u. Handwerk. Kraftbetriebsanl. (Antiernen arat.) Ang. u. B 17199 an die „Bad. Presse".

Ausgefallene
Frauenhaare
werden angekauft oder zu Zöpfen 2c. verarbeitet
bei **Wilh. Hager**
Friseurgeschäft
5546 **Kaiserstraße 53.**

Handels-Zeitung der „Badischen Presse"

Die Lage des Arbeitsmarktes in Baden.

Wie in den beiden Vorwochen, war auch in der Berichtswoche ein kleiner Rückgang in der Zahl der unterstützten Erwerbslosen zu beobachten. Sie belief sich auf 4107 gegenüber 4364 am Ende der Vorwoche. Die Abnahme ist insbesondere auf lebhaftere Nachfrage seitens des Baugewerbes zurückzuführen, doch zeigten sich in beschränktem Umfange auch andere Berufe aufnahmefähiger als bisher. An Erwerbslosenunterstützungen gelangten 318 640 Mark zur Auszahlung, an Kurzarbeiterzulagen 59 159.66 Mark. Die Kurzarbeiterziffer beläuft sich gegenwärtig auf 1201, die der Notstandsarbeiter auf 3022.

Die Landwirtschaft zeigt im allgemeinen ziemlich rege Nachfrage nach Knechten und Mägden für die Ernte, im Oberland konnte der Bedarf zum Teil nicht gedeckt werden. — Die Industrie der Steine benötigte an verschiedenen Plätzen Steinhauer, für die die zwischenörtliche Vermittlung in Anspruch genommen werden mußte; ähnlich verhielt es sich in der Ziegeleiindustrie, die Ringofenbrenner anforderte. — Die Metall- und Maschinenindustrie zeigt teilweise kleine Besserung, von einer wesentlichen Veränderung kann jedoch nicht gesprochen werden. Einen abermaligen kleinen Rückgang in der Zahl der Kurzarbeiter weist die Pforzheimer Schmuckwarenindustrie auf; z. Zt. arbeiten dort 3000 (in der Vorwoche 3300) Männer und 3300 (in der Vorwoche 3300) Frauen mit verkürzter Arbeitszeit.

In der Textilindustrie ist die Arbeit nunmehr auch im letzten bestreikten Betriebe wieder aufgenommen. Die Weinheimer und Villinger Betriebe sind gut beschäftigt — Der rege Bedarf an weiblichen Kräften in der Bruchsaler Papierfabrikation hat angehalten, im allgemeinen zeigt die Papierindustrie keine Veränderung. — In der Schwetzinger Konservenfabrikation war reger Geschäftsgang, die angeforderten Kräfte konnten jedoch mit örtlichen Stellensuchenden gestellt werden. Gering hingegen ist der Beschäftigungsgrad in der Singener Nährmittelindustrie. Das Bierbrauergewerbe forderte seit längerer Zeit wieder wenigstens einige Brauer an — Die Tabakindustrie zeigte örtliche Schwankungen, ist jedoch im großen und ganzen nicht schlecht beschäftigt. — Die Nachfrage nach Arbeitern im Baugewerbe ist gut geblieben, hat sich zum Teil sogar gesteigert — Im Handelsgewerbe konnten, wie schon bisher, flotte Stenotypistinnen leicht Stellung finden, während im allgemeinen die Nachfrage nach männlichem kaufmännischem und technischem Personal nach wie vor gering ist. — Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe, ebenso Lohnwirtschaft und häusliche Dienste zeigen keine Veränderung gegenüber der Vorwoche.

Betriebseinschränkungen.

Infolge Auftragsmangels mußten drei Betriebe eingeschränkt werden, wovon 200 Männer betroffen sind. Dagegen konnte in einem Betrieb (244 Männer und 46 Frauen) wenigstens für einige Wochen zur Vollarbeit übergegangen werden. Außerdem wurden in drei Betrieben 110 Männer und 62 Frauen neu eingestellt.

Eine scheindeutsche Bank im besetzten Gebiet.

Man schreibt uns:

Während die englischen, amerikanischen und belgischen Banken, die nach der Besetzung im Rheinland in allen größeren Städten errichtet wurden, fast ausschließlich auf das von den betreffenden Nationen besetzte Gebiet beschränkt blieben, dehnten die Franzosen ihre Bankgründungen über ihre Besatzungszone in das englische, belgische und amerikanische Besatzungsgebiet aus. Die Ursache für diese rege französische Bankgründungstätigkeit ist im Gegensatz zu den andern ausländischen Bankgründungen nicht nur in wirtschaftlichen Beweggründen, sondern auch in politischen zu suchen. Sie bildet einen Bestandteil des französischen Programms zur wirtschaftlichen Durchdringung der Rheinlande und zur westlichen Orientierung des Wirtschaftslebens des besetzten Gebietes.

Da anscheinend die Erfolge, die in dieser Hinsicht mit den französischen Banken, die durch ihre Firmenbezeichnung als französische Unternehmungen auch dem großen Publikum kenntlich sind, gemacht wurden, nicht den gehegten Erwartungen entsprechen, hat man die Methode geändert. Man kaufte deutsche Banken auf und verdeckte durch die deutsche Firmenbezeichnung den französischen Charakter. So hat eine französische Bankengruppe unter Führung der Banque nationale de Credit, die übrigens unter ihrer Firma verschiedene Banken im besetzten Gebiet errichtet hat, die Koblenzer Bank in Koblenz aufgekauft, die im Jahre 1911 durch Uebernahme der Bankhäuser Glück und Dornhoeffer und Schnee u. Co. mit einem Aktienkapital von 1 500 000 M entstand und dieses Ende 1918 auf 1,8 Millionen M erhöhte. Der bisherige Aufsichtsrat wurde abgesetzt. Der neue Aufsichtsrat der Bank, deren Aktienkapital sofort um 48,2 auf 50 Millionen M erhöht wurde, besteht nur aus Franzosen und Elsässern. Dagegen berief man in das Direktorium deutsche Direktoren. Generaldirektor Wolf Schimmelfeder-Düsseldorf und Anton Hermann-Koblenz, der schon vorher Direktor der Bank war. Dies geschah offensichtlich deshalb, um den französischen Charakter der Bank zu verdunkeln. Aus diesem Grunde vermeidet sie jetzt in ihrem äußeren Geschäftsverkehr als Rheinische Diskonto-Bank A.-G. auftretende Bank in ihren Aufschriften den Zusatz Comptoire d'escomte des Pays Rhenans Coblenz, obgleich sie mit diesem Zusatz in das Handelsregister eingetragen ist. Daraus ist auch der Schluß berechtigt, daß die Firmierung Rheinische Diskontobank deshalb gewählt wurde, um bei solchen Leuten, die nicht mit den Verhältnissen vertraut sind, Verwechselungen mit der Diskontogesellschaft in Berlin, der Süddeutschen Diskontogesellschaft in Mannheim oder der früheren Rheinisch-Westfälischen Diskontogesellschat in Aachen herbeizuführen und dadurch das deutsche Publikum über die Nationalität der Rheinischen Diskonto-Bank irrezuführen.

Ebenso unfair wie die Firmierung ist das Geschäftsgebaren der Rheinischen Diskontobank, die ihren Hauptsitz demnächst nach Köln ins bisherige Kaffee Palant verlegt und die jetzt schon einstweilige Niederlassungen in Köln und Düsseldorf errichtet hat. In einem Rundschreiben unterbietet sie die Bedingungen der deutschen Banken dadurch, daß sie auf gebührenfreie Scheckrechnungen 3½ Prozent Zinsen vergüten will, während die deutschen Banken wegen der hohen Kosten des Bankbetriebes 2½ Prozent gewähren. Ferner verspricht die Bank, auch bei Inanspruchnahme von Kredit günstige Zins- und Provisionsbedingungen zu bewilligen und ihr Möglichstes zu tun, um mit den Empfängern des Rundschreibens in Geschäftsverbindung zu gelangen. Daraus erhellt, daß das Versprechen eines höheren Prozentsatzes nur ein Lockmittel zur Gewinnung von Kunden ist. Abgesehen von nationalen Gründen werden es sich diese sehr zu überlegen haben, ob sie unter den gegenwärtigen politischen Verhältnissen ihr Geld einer französischen Bank anvertrauen und es der Gefahr einer Beschlagnahme für die „Reparation" aussetzen wollen.

Industrie und Handel.

‡ **Schnellpressenfabrik Frankenthal Albert u. Cie A.-G., Frankenthal, Rheinbayern.** Diese größte Spezial-Fabrik für Druckmaschinen in Europa beantragt bei der ordentlichen Hauptversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 8 Mill. M, ferner die Aufnahme einer 5proz. Schuldverschreibungsanleihe von 6 Mill. M, nachdem erst im Vorjahr das Aktienkapital von 2,5 auf 6,6 Mill. M gesteigert wurde. Im Geschäftsjahr 1920-21 stieg der Rohgewinn des Unternehmens auf 14 577 056 (4 506 767) M. Nach Abschreibungen aus Reparaturen von 4 345 401 (1 453 717) M steht ein Reingewinn von 2 505 356 (1 258 446) Mark zur Verfügung. Hieraus sollen 16 v. H. Dividende, wie im Vorjahr, 7 v. H. Dividende auf die Vorzugsaktien verteilt, eine Mill. M für Werkerhaltung zurückgestellt und 134 856 (126 550) Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden. Nach der Bilanz betrugen Warenvorräte 16 988 980 (12 203 398) M, Wertpapiere 1 864 885 (2 059 538) M und Außenstände 14 782 740 (10 200 662) M. Unter Verpflichtungen erscheinen Gläubiger mit 27 951 192 (20 315 528) M.

Westdeutsche Bodenkreditanstalt, Köln. Am 25. Juni fanden die außerordentlichen Generalversammlungen der Deutschen Hypothekenbank in Meiningen der Preußischen Boden-Kredit-Aktien-Bank in Berlin, der Westdeutschen Bodenkreditanstalt in Köln und der Norddeutschen Grundkreditbank in Weimar statt, in denen der bekannte Vertrag, durch welchen in Erweiterung des zwischen den erstgenannten beiden Instituten bereits bestehenden Gemeinschaftsvertrages eine enge Interessengemeinschaft der genannten vier Institute geschaffen wird, zur Beratung stand. In allen vier Generalversammlungen wurde der Vertrag genehmigt. In Ausführung des Vertrages wurden aus dem Aufsichtsrat der Meininger Hypothekenbank Dr. Katzenellenbogen, Direktor der Mitteldeutschen Kreditbank Frankfurt a. M., und aus dem Aufsichtsrat der Preußischen Bodenbank Carl Michelowsky, Direktor der Deutschen Bank Berlin, neu in den Aufsichtsrat der Westboden und der Nordkredit gewählt, während andererseits aus dem Aufsichtsrat der Westboden D.Dr. jur. Wilhelm de Weerth, Regierungsassessor a. D., Elberfeld, aus dem Aufsichtsrat der Nordkredit Carl Harter, Direktor der Commerz- und Privatbank, Berlin in den Aufsichtsrat der Meininger Hypothekenbank und aus dem Aufsichtsrat der Westboden Artur Schuchart, Bankdirektor a. D., Elberfeld, aus dem Aufsichtsrat der Nordkredit Finanzrat Schloß, Meiningen, in den Aufsichtsrat der Preußischen Bodenbank eintreten. Außerdem wurden Ludwig Fuld, Direktor der Bank für Thüringen in Meiningen, in den Aufsichtsrat der Meininger Hypothekenbank und Geheimer Finanzrat Fritz Hartmann in Berlin in den Aufsichtsrat der Nordkredit gewählt. In den anschließenden Aufsichtsratssitzungen wurden aus dem Vorstand der Westboden Dr. jur. Robert Gorlitt in den Vorstand der Meininger Hypothekenbank, aus dem Vorstand der Nordkredit Regierungsrat a. D. Dr. Hermann Michael in den Vorstand der Preußischen Bodenbank andererseits aus dem Vorstand der Meininger Hypothekenbank Geheimer Finanzrat Fritz Hartmann in den Vorstand der Westboden, aus dem Vorstand der Preußischen Bodenbank Geheimer Justizrat Georg Beyer in den Vorstand der Nordkredit zugewählt.

Lederfabrik Johann Metzger, Aktiengesellschaft, Berlin. Die vor einiger Zeit mit einem Kapital von 3 000 000 M unter Mitwirkung der Bank für Handel und Industrie gegründete Berliner Lederhandel Aktiengesellschaft in Berlin, hat in ihrer Generalversammlung vom 25. Juni d. J. einen Vertrag genehmigt, wonach das gesamte Vermögen der Lederfabrik Johann Metzger in Elmsborn von ihr erworben wurde. Demgemäß hat sie ihre Firma in „Lederfabrik Johann Metzger, Aktiengesellschaft" umgeändert und ihren Sitz nach Elmsborn verlegt. In den Aufsichtsrat wurden zunächst gewählt die Herren: Dr. Arthur Rosin, Vorstandsmitglied der Bank für Handel und Industrie, Berlin, als Vorsitzender, Dr. Walter Schwalbe, Berlin-Grunewald, als stellvertretender Vorsitzender, Rechtsanwalt Dr. Hans Dehn, Hamburg, Justizrat Albert Pinner, Berlin, Fabrikbesitzer Jaques Ruß, Nowawes.

Dr. Paul Meyer, Aktiengesellschaft. Elektrotechnische Meßinstrumente, Schaltapparate, Schaltanlagen für Hochspannung und Niederspannung, Elektrizitäts-Zähler. Geschäftsbericht über das 21. Geschäftsjahr 1920/21. Die Entwicklung des Unternehmens in dem Berichtsjahre war in allen Abteilungen günstig, und es gelang, den Umsatz gegenüber dem Vorjahre auf ein Vielfaches zu steigern, trotzdem die Verkaufspreise seit Mitte vorigen Jahres wiederholt Ermäßigungen erfuhen. Die Einrichtung einer neuen Fabrik in Berlin wurde beendet, und die der Zähler- und Teilfabrikation dienenden Betriebe dorthin verlegt. Die hierdurch bedingten Zugänge auf den Anlage-Konten wurden auf M. 1 abgeschrieben. Die Bestände haben sich dem erhöhten Umsatz entsprechend vergrößert. Ihre Bewertung ist in der üblichen vorsichtigen Weise erfolgt. Der ausgewiesene Reingewinn in Höhe von M. 1 739 556,51 wird wie folgt zur Verteilung vorgeschlagen: 5 Proz. gesetzliche Rückstellung auf M. 1 717 459,08 M. 85 872,95; Rückstellung für Zinsbogensteuer M. 30 000; 4 Proz. Gewinnanteil M. 480 000, Satzungsgemäße Vergütung an den Aufsichtsrat M. 112 158,61; 8 Prozent weiterer Gewinnanteil M. 960 000; Vortrag auf neue Rechnung M. 71 524, 95, zusammen M. 1 739 56,,51. Im Berichtsjahre wurde die Erhöhung des Aktienkapitals um 12 Millionen auf 24 Millionen Mark beschlossen und im laufenden Jahre durchgeführt. Die weitere Steigerung des Umsatzes, die erhöhten Ausgaben für Löhne, Gehälter, Rohmaterialien und Neuanschaffungen, sowie die in Aussicht genommene Abstoßung von Bankkrediten und gewährten Darlehen veranlaßt das Unternehmen, eine nochmalige Erhöhung des Aktienkapitals um 24 Millionen Mark zu beantragen. Die Entwicklung des Geschäftes in dem neuen Jahre ist bislang ebenfalls günstig. Der bisherige Umsatz übersteigt den der Vergleichszeit des Vorjahres erheblich. Belangweile Aufträge liegen vor, auch hält der gute Autragseingang an. Die ungeklärten politischen Verhältnisse lassen das Jahresergebnis heute noch nicht übersehen.

Wirtschaftspolitisches.

Eisen- und Stahlwaren-Industriebund, Elberfeld, Burgstraße 9. Gegen die Luxussteuer. Vom Eisen- und Stahlwaren-Industriebund in Elberfeld wird uns geschrieben: In der Sitzung des 5. Reichstagsausschusses (volkswirtschaftlicher) vom 24. Juni stellte der Abgeordnete van den Kerkhoff-Velbert mit Unterstützung seiner Freunde, der Abgeordneten der Deutschen Volkspartei, der Demokraten und der Bayerischen Volkspartei folgenden Antrag: „Der Ausschuß wolle beschließen, die Reichsregierung zur schleunigen Vorlegung eines Gesetzentwurfes zu ersuchen, durch den die Bestimmungen des Umsatzsteuergesetzes über die erhöhte Umsatzsteuer (Luxussteuer) beseitigt werde." In der Diskussion erwähnte auch der Mehrheitssozialist Brandes, daß ihm in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes ein ungeheures Material zugekommen sei, was die völlige Haltlosigkeit der Luxussteuer dartut. Die Abstimmung über diesen Antrag findet erst später statt.

Deutschland und die amerikanische Handelsstatistik. Die Schätzungen für den gesamten deutsch-amerikanischen Import und Export für das laufende Jahr 1921 belaufen sich auf 450 Millionen Dollar oder etwa 2 Milliarden Goldmark. Im Jahre 1920 betrug diese Ziffer 247 Millionen Dollar. Damit war Deutschland in der amerikanischen Handelsstatistik in Europa schon an die dritte Stelle gerückt. Es dürfte jetzt an die zweite Stelle aufsteigen.

= **Behandlung von Schäden im neutralen Auslande.** Es wird darauf hingewiesen, daß Anträge auf Vorentschädigung nicht nur von Deutschen, die im feindlichen Ausland aus Anlaß des Krieges Schaden erlitten haben, gestellt werden können. Auch für Schäden im neutralen Ausland kann im Vorentschädigungsverfahren Ersatz geleistet werden. Voraussetzung ist aber auch hier, daß soweit eine Entschädigung auf Grund des § 6 Nr. 2 und 3 der Richtlinien verlangt wird, Zusammenhang mit Krieg und Deutschtum besteht. Hauptsächlich wird es sich um die Fälle handeln, in denen eine deutsche Firma im neutralen Ausland auf die schwarzen Listen gesetzt wurde und infolge der vollständigen Stillegung des Geschäftes gezwungen war, mit erheblichem Schaden zu verkaufen. Der Tatbestand des § 6 Nr. 2 der Richtlinien „erzwungene Verschleuderung" dürfte hier vorliegen und der Gewährung einer Beihilfe nichts im Wege stehen.

= **Wichtig für Tabakpflanzer.** Jeder Tabakpflanzer, gleichviel ob er den Tabak verkaufen oder für eigenen Hausbedarf verwenden will, ist nach dem Gesetz verpflichtet, die mit Tabak bepflanzten Feld- und Gartengrundstücke bis zum 15. Juli dem zuständigen Zoll- oder Steueramt vollzählig und genau nach Lage und Größe anzumelden. Ist die Pflanzung erst nach dem 15. Juli erfolgt, hat die Anmeldung am dritten Tage nach Beginn der Pflanzung zu geschehen. Pflanzer (auch Kleinmengenpflanzer), die absichtlich oder nur zufällig mehr als 50 Quadratmeter mit Tabak bebauen, gelten als gewerbsmäßige Pflanzer mit allen hieraus sich ergebenden gesetzlichen Verpflichtungen und Folgen. Diejenigen Kleinpflanzer, die ihren Tabak zum Selberrauchen behalten und versteuern wollen, haben demnach darauf zu achten, daß sie nicht mehr als höchstens 50 Quadratmeter Gesamtanbaufläche mit Tabakbepflanzen.

Märkte.

TU. **Bad Dürkheim** (Pfalz), 27. Juni. (Weinpreise.) Der Winzerverein Kallstadt erzielte bei seiner Versteigerung 1919er und 1920er Naturweißweine einen Gesamterlös von 1 320 000 M bei einem Durchschnittspreise von 24 200 M für 1919er und 25 700 M für 1920er Weißwein für je 1000 Liter. 33 Fuder 1920er Rotwein wurden wegen zu niedrigen Angebots nicht abgegeben.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel. 28. Juni, morgens 6 Uhr: 1,32 m, gest. 2 cm.
Kehl. 28. Juni, morgens 6 Uhr: 2.27 m.
Maxau. 28. Juni, morgens 6 Uhr: 3.86 m, gef. 11 cm.
Mannheim. 28. Juni, morgens 6 Uhr: 2.66 m, gef. 10 cm.

Städtische Sparkasse.
Die Kassen unserer **Giroabteilung** bleiben **am Donnerstag, den 30. Juni lfd. Js.** den ganzen Tag **geschlossen.** In dringenden Fällen wolle man sich an die Direktion wenden.
Karlsruhe, den 24. Juni 1921. 10708

Frohe Botschaft
Wahrheit — Leben — Freiheit
verkündigt Missionar **Hemmert** im
Sitzungssaal der Eisenbahnhauptwerkstätte
Eingang: **Wielandtstr.** B17825
Sonntag, den 26. Juni, nachm. 3½ Uhr
Jeden Abend 8¼ Uhr von Sonntag, d. 26. Juni bis mit Freitag den 1. Juli, Jedermann freundlichst eingeladen.
Eintritt frei. — Eintritt frei.
Freie christliche Gemeinde Karlsruhe.

Pfer enetze u. Sommerdecken
Paul Riedle, Sattlerei, Waldhornstr. 32. 10782

Most-Ansatz
Flasche für 150 Ltr. reichend, mit Süßstoff zum Ansatz für sämtliche Beerenfrüchte
Mk. 11.50 die Flasche (alter Preis)
W. Erb Nachf., Karlsruhe
Lidellplatz
Wiederverkäufer Rabatt. 10783

Druckarbeiten werden rasch und sauber angefertigt in d. **Druckerei der „Badischen Presse"**

Gebisse, Brennstifte. Platin alt. Gold und Silber
kauft zu bekannt **hohen Preisen** B17595
L. Theilacker, Uhrmacher **Hebelstraße 23**
gegenüber Café Bauer.

Tapeten- u. Linoleum-Haus
L. Grosbernd
befindet sich 10424
Amalienstrasse 67.

Oelfarben
Lackfarben - Rostschutzfarben
Bodenlacke — Möbellacke — Holzbeizen
alles gebrauchsfertig — gutrocknend
Maler-Artikel
vorteilhaft im 13544
Farbengeschäft Waldstrasse 15, beim Colosseum
Fachmännische Bedienung.

Getragene Kleider
Wäsche, Schuhe, Federnb., Pfandscheine kauft: Karabanoff, 50 Zähringerstr. 50 — Tel. 2051.

Verkaufe von Mittwoch früh 8 Uhr ab prima
Pohlen-Fleisch
in meinen Filialen. 10778
Durlacherstr. 68 und **Augartenstraße 49.**
Theo Gramlich.

Zur Wanzenvertilgung
rate ich **Höllstern's** vorzügliche **Wanzentinktur** anzuwenden. 9156
Vergasungen werden bei sachgemäßer Behandlung prompt und billig ausgeführt.
Vers.-Institut ges. Ungeziefer
F. Höllstern, Herrenstraße 5.
Telefon 3196. Annahmestelle: **Rüppurrer Str. 10.**

Menzel's Waschpulver wird prompt über all in reiner tadellos. Beschaffenheit zu haben. Preis Mk. 3.50 per Kilo-Paket. A769
Max Menzel, Seifen- u. Seifenpulv.-Fabrik, **Mannheim.**

Für die bevorstehenden
Saison-Räumungs-Verkäufe
empfiehlt
Plakate in verschiedener Ausführung.
Buchdruckerei der „Bad. Presse".

Kapitalien

Geld
verleiht Selbstgeber in jeder Höhe gegen alle Sicherheit durch: 9200
Karlsruher Finanzbüro Weber, Leopoldstr. 20, v. 9—12 u. 2—6, Sonntags von 10—1. Rückp. 1 M. Streng reell.

Betriebs-Kapital d. Akzept-Austausch od. Teildiskont b. Firma m. Bankverb. A. n. u. E. Z. 120 an Invalidendank, Stuttgart.

Mk. 40000-80000
2. Hypoth. auf gutes Geschäftshaus u. gut. Bürgschaft **gesucht** durch
10758 **M. Busam.**
Herrenstraße 38.

Mk. 30000-50000
für Erwerb eines Hauses mit gutem Geschäft bei Gewinnbeteiligung **gesucht.** Eigene Mittel in gleicher Höhe vorhanden.
10754 **M. Busam.**
Herrenstraße 38.

15000 Mark
von Selbstgeber für Geschäftszwecke (Aufträge liegen vor) gegen Sicherheit und zweifache Bürgschaft bis 1. Juli **zu leihen gesucht.** Vermittler verbeten. Angebote mit Zinsangabe unter Nr. 10760 an die „Bad. Presse" erb.

Molkereibesitzer und Kaufmann sucht in grundreellen Geschäften als **tätiger Teil** aber mit einzutreten. Größer. Kapital zur Verfügung. Angebote erbeten unt. L.K.1653 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Lübeck.**

Die Prüfungskonzerte des Karlsruher Konservatoriums.

Das 3. Vorspiel des Konservatoriums brachte als Klaviervorträge Reineckes etwas verstaubte Bachvariationen, gediegen und sorgfältig gespielt von Else Lingenfelder (Kl. Becker), dann Schuberts B-dur-Variationen, sauber ausgefeilt von Friedel Koch (Klasse Moritz) und zwei Schumannstücke, vorgetragen von Erna Siefert (Kl. Kunz), die trotz eines kleinen Gedächtnisfehlers ihre Sache recht wacker zu Ende führte. Edith Vollmair (Kl. Müller) spielte mit vielem Ausdruck Wiemawskis Violinlegende. Paula Köbele (Kl. Kaudigt) bewältigte das schwierige Gebet der Elisabeth aus „Tannhäuser" wohl stimmlich, aber nach der geistigen Seite noch nicht restlos. Liesel Waltz (Kl. v. Gorkom) sang Thomas süßliche Mignonarie und Lieder in ansprechender Weise. Oskar Hugg (Kl. v. Gorkom) brachte mit seiner kräftigen Stimme die Holländer-Arie soweit zur Wirkung, als dies bei einer Opernszene im Konzertsaal möglich ist. Einen frischen, klangfreudigen Eindruck erzielten die drei Gorkomschüler Jenny Depner, Senta Schiedt und Heinr. Spath mit dem temperamentvoll gesungenen Terzett aus „Freischütz" (Begleitung E. Beck). Den gleichen Beifall erzielte sich auch die Trioklasse des Herrn Konzertmeisters Deecke mit Beethovens Serenade in D. Das köstliche Werk wurde von Günther Eberle, Lulu Dorner und Gerh. Buzengeiger prächtig, humorvoll und charakteristisch vorgetragen.

Das Donnerstag-Vorspiel wurde von Anna Baumgärtner (Kl. Voigt) mit Händels Violinsonate in F. gewandt und stilvoll eröffnet. Lisa Kosinus spielte mit der begabten, sehr geschickt begleitenden Hedwig Stützel (Klavierklasse Mozer) eine Schubertsonatine, Hermann Dörtzbach (Kl. Stürmer) mit Berta Dietrich Tartinis noch etwas zu schwierige, aber anständig bewältigte G-moll-Sonate. Berta Geiger und Berta Auerbach steuerten zwei Sätze aus Mozarts zweiklavieriger D-dur-Sonate bei, gediegen, aber etwas matt vorgetragen. (Klavierkl. Vogel.) Ansprechend, nur etwas dünn im Klang, sang Maria Marbeiter zwei Lieder von Schumann und Taubert unter Begleitung ihrer Lehrerin (Gutzmann). Die Schauspiel-Klasse (Baumbach) stellte zwei begabte Eleven vor, Martha Plön und Hermann Brandt, die erst in kleinen Dichtungen und dann in einer frisch, gewandt und packend gespielten Szene aus „Renaissance" starken Beifall fanden. Eine vorzügliche Leistung bot Max Schlager (Klavierkl. Junker) mit dem ausgezeichnet gestalteten, plastisch und stimmungsvoll gespielten H-moll-Scherzo von Chopin, dessen schöner Mittelsatz ganz besonders gut gelungen war.

Am Freitag konnte man die zweiklavierige Mozartsonate in D von zwei Schülern des Herrn Mantel — Hanna Huber und Gertrud Rottengatter — in ganz köstlicher, feiner, mozartischer Weise hören. Lehrern und Schülern ein Bravo! Else Buchert-Raab (Kl. Baudigt) zeigte ihre glänzende Stimme und gute Schulung in Wagners Hallenarie und „Sentaballade" von der besten Seite. Sie löste ihre schwierige Aufgabe sehr gut. Auch das Duett aus „Trovatore", gesungen von Jenny Depner und Oskar Hugg (Kl. Gorkom) wurde trotz eines Gedächtnisfehlers gut und wirkungsvoll zu Ende geführt. Auch das „Auswendigsingen" ist eine Sache andauernder Uebung. Weniger stark in der Wirkung waren die Gesänge von M. Marbeiter und Th. Pfeufer (Kl. Gutzmann), die einen zaghaften, unfertigen Eindruck hinterließen. Auch das Klavierrondo von J. N. Hummel, gut und sauber gespielt von E. Schmitt (Kl. Kunz) und Mescheles Sonate melancolique, ebenfalls schön und ausdrucksvoll vorgetragen von Else Zimmer (Kl. Mathes) sind für unsere Zeit etwas verblaßt! In strahlender Schönheit leuchtete Mozarts Es-dur-Quartett, von Luise Schläfer, Hilde Specker, Hugo Friedrich und Gerh. Buzengeiger (Kl. Stürmer) gut abgetönt und temperamentvoll vorgetragen. Besonders langsamer Satz gelang den jungen Musikern ganz ausgezeichnet.

Das Vorspiel am Samstag unter Mitwirkung von Mitgliedern des Landestheaterorchesters bedeutete einen glänzenden Höhepunkt der diesjährigen Darbietungen des Konservatoriums. Brillant und schwungvoll eröffnete Eugenie Schneider (Kl. Ordenstein) das Konzert mit Mendelssohns köstlichem Esdur-Rondo. Mit Delikatesse, Anmut und Wärme spielte Gudula Landauer (Kl. Ordenstein-Moritz) Mozarts A-dur-Konzert. Ebenso vortrefflich und gediegen gestaltete Lisa Rosinus Haydns schönes Violinkonzert in G und zeigte Herrn Müllers treffliche Schule in bestem Licht. Luise Schäfer (Kl. Stürmer) erfreute die zahlreichen Hörer mit dem warmblütigen, sicher geformten Vortrag von Beethovens Romanze in F. und der schön gesungenen Romanze von Max Bruch. Ruhig und sicher dirigierte Max Schlager (Dirigentenklasse von Kapellmeister Cassimir) diese beiden Werke und bewies, daß er die Begabung zu einem tüchtigen Orchesterführer hat. Auch die von ihm geschickt und wirkungsvoll für Streichorchester instrumentierte Arie von Mozart leitete er mit großer Umsicht und führte die begabte Sängerin Gertrud Braun (Kl. Kaudige), die wieder außerordentlich sympathisch und ausdrucksvoll vortrug, zu einem vollen Erfolg. Klangschön und warmempfunden sang Else Buchert-Raab eine Arie aus der „Jüdin", neckisch und graziös Annemarie von Chelius die Aennchenarie aus „Freischütz". Einen gewaltigen, packenden Abschluß fand die Veranstaltung durch Brahms Klavierkonzert in D-moll, gespielt von Emmy Grete Zimmermann (Kl. Ordenstein). Die junge, glänzend begabte Künstlerin gestaltete das schwere Werk mit überlegenem Können, mit männlicher Kraft und weiblicher Zartheit und bot eine völlig konzertreife, mit Recht stürmisch gefeierte Leistung.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und 60 ₰ für Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

Vorwärts. 1. Das den beiden Mietsparteien gemeinschaftliche Klosett muß in ordnungsmäßigem Zustand gehalten werden, zur Aufbewahrung von Fahrnissen ist die Zustimmung beider Teile erforderlich. Die Mitbenutzung des aufgehängten Fahrplans verstößt nicht gegen die Kabinettsordnung oder das Rechtsgefühl. 2. Das Halten eines großen Hofhunds, der fortgesetzt lärmt und übelriecht, in der nebenliegenden Mietswohnung ist nicht zulässig. Verlangen Sie Abhilfe vom Vermieter oder klagen Sie gegen den Mieter. (390)

K. 100 in E. Die neue Mietzinsberechnung des Vermieters ist anscheinend auf Grund des Karlsruher Musterformulars erfolgt, das für die dortigen Verhältnisse nicht ganz zutrifft. Immerhin ist die verlangte Mietssteigerung von 70 Proz. gegen die Friedensmiete nicht zu hoch gegriffen, wenn die Angaben des Vermieters richtig sind. Wir empfehlen Einigung mit dem Vermieter. Die Karlsruher Musterberechnung lehnt sich an den Entwurf des sog. Mietzinsgesetzes an, eine ähnliche gesetzliche Regelung ist zu erwarten. Das Karlsruher Muster berechnet: 1. Grundmiete 6 Proz. des Steuerwerts 1914. 2. Betriebskosten (Steuern, Versicherungen, Wasser, Kanalisation, Grubenentleerung, Straßenreinigung usw.). 3. Instandsetzungskosten mit 1¾ Proz. des Steuerwerts 1914 (Reparaturen). Das Mieteinigungsamt Karlsruhe legt diese Berechnungsweise seinen Entscheidungen zugrunde. Verwaltungskosten und Abschreibungen sind daneben nicht berechtigt. (391)

W. K. L. Ihre Beschwerde wegen des übelriechenden Gewerbebetriebes im Hinterhaus können Sie dem Bezirksamt vortragen, Sie haben dagegen auch die Zivilklage auf Unterlassung. (394)

W. Z. hier. Deutschland ist weder offiziell noch inoffiziell bei den Tagungen des Völkerbundes in Genf vertreten. Sie werden aus den Zeitungsnachrichten entnommen haben, daß Deutschland immer noch nicht würdig für den Völkerbund befunden ist und daß der Völkerbund in den letzten Zügen liegt. In Genf fand kürzlich die Weltvereinigungskonferenz der sog. Völkerbundsligen statt, der auch die deutsche Friedensliga anwohnte. Es ist möglich, daß der betr. Beamte als Berichterstatter zu dieser Konferenz delegiert wurde. (395)

N. W. 100. 1. Ein 21bändiges Meyers-Konversationslexikon ist nicht vollständig. Das vollständige M.-Lexikon hat 24 Bände und wird je nach der Auflage mit 2000—2500 Mark ausgeboten. 2. Hirschgeweih, das guterhalten und seltenes Stück ist, hat einen Wert bis 600 Mark, andernfalls nur Drechslerwert zu 100 Mark. Ohne vorherige Besichtigung läßt sich Genaueres also nicht sagen. Wir empfehlen Ausschreiben in unserem Inseratenteil. (396)

K. K. in F. Sie benötigen zur Verheiratung Standesausweise und das Staatsangehörigkeitszeugnis der Braut. Wenden Sie sich vertrauensvoll an das Standesamt, welchen Weg Sie doch einmal gehen müssen. (398)

E. M. Zur Einreise nach dem Elsaß ist Paß und Einreiseerlaubnis des französischen Konsulates erforderlich. (401).

W. M. in S. Die Kündigung von Stall und Scheune ist zulässig, weil es sich nicht um Nebenräume der Wohnung handelt und der Mieter diese Räume zur Landwirtschaft nicht benötigt. Das Mieteinigungsamt ist zuständig und entscheidet endgültig. Gegen Tätlichkeiten und Beleidigung des Mieters Privatklage ans Schöffengericht. (399).

Hegau. Das Wegschießen eines revierenden Hundes durch den Jagdaufseher ist nur im Falle eines Notstandes zur Abwehr eines erheblichen Schadens zulässig. In andern Fällen ist der Jagdaufseher oder Jagdberechtigte für den angerichteten Schaden verantwortlich. Das Jagenlassen eines Hundes macht den Besitzer polizeilich strafbar. (400).

F. W. Die Tochter steht mit den übrigen Geschwistern an dem mütterlichen Nachlaß ins Teil. Daneben hat sie einen Anspruch auf Ersatz von Verpflegungs- und Unterhaltungskosten an die Geschwister für die Aufnahme und Verpflegung der Mutter. (402).

S. E. Sie müssen gegen ihre Frau wegen Herausgabe ihres Eigentums gerichtlich vorgehen. Auf ihre Kleidung und alle Möbel hat die Frau selbst dann keinen Anspruch, wenn sie Grund zur Aufhebung der ehelichen Gemeinschaft hat. Die Zuziehung eines Rechtsanwaltes ist schon wegen der in Aussicht stehenden Scheidungsklage erforderlich (403).

H. Z. in H. Da ihnen das zweite Kind erst im Jahre 1920 geboren wurde, kann für dasselbe ein Abzug bei der Berechnung des Notopfers nicht gemacht werden. Berücksichtigt werden nur die am Stichtag (31. Dezember 1919) vorhandenen Kinder. Da nach dem Notenopfergesetz nur für jedes zweite und weitere Kind 5000 Mark abgesetzt werden dürfen, wäre ihr Einspruch gegen die Notopferfestsetzung aussichtslos. (404).

F. W. 100. Beim Verkauf der Grundstücke muß die Wertzuwachssteuer vom Verkäufer entrichtet werden. Als steuerpflichtiger Wertzuwachs gilt der Unterschied zwischen dem Erwerbspreis und dem Veräußerungspreis. Dabei sind dem Erwerbspreis hauptsächlich hinzuzurechnen: Die Erwerbskosten, die im allgemeinen zu 4 Prozent angenommen werden, die Aufwendungen für Bauten, Umbauten und sonstige dauernde Verbesserungen, — nicht aber etwa die laufenden Unterhaltungs- und Verwaltungskosten — und endlich sind zuzurechnen: die Aufwendungen für Straßenbauten und Kanalisation. Weiter sind dem Erwerbspreis für jedes Jahr des Besitzes gewisse Beträge hinzuzurechnen, so daß je länger der Besitz andauerte, desto höher der Erwerbspreis und desto niedriger die Steuer ist. Hierbei wird die Besitzzeit des Erblassers ihrem Falle angerechnet. Die Steuer beträgt 10 vom Hundert bei einer Wertsteigerung von nicht mehr als 10 vom Hundert des Betrages, der sich aus dem Erwerbspreis und den Zu- und Abrechnungen zusammensetzt. 11 vom Hundert bei einer Wertsteigerung von mehr als 10 Prozent bis einschließlich 30 Prozent dieses Betrages. 12 vom Hundert bei einer Wertsteigerung von mehr als 30 Prozent bis einschließlich 50 Prozent dieses Betrages usw. (406).

Bücherschau.

Als zweiter Band von Stilles Rechtsbibliothek erschien soeben im Verlag von Georg Stilke, Berlin, der Kommentar zum Lichtspielgesetz vom 12. Mai 1920 von Landgerichtsdirektor Dr. Albert Hellwig.

Die Einführung in die erdkundliche Wissenschaft. Von Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Richard Lehmann. 174 Seiten. Preis gebunden 9 M. (Wissenschaft und Bildung Band 164.) Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig. 1921.

Die Grundprobleme der theoretischen Volkswirtschaftslehre. Von Professor Dr. Wolfgang Heller. 104 Seiten. (Wissenschaft und Bildung, Band 162.) Preis gebunden 8 M. Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig. 1921.

Rohstoffe der Textilindustrie. Von Geheimen Regierungsrat Dipl.-Ing. Hugo Glafey. 2. Aufl. 202 Seiten. Preis 10 M. (Wissenschaft und Bildung, Band 62). Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig. 1921.

Braucht Deutschland Kolonien. Von Gouverneur Dr. Heinrich Schnee. 62 Seiten. Preis geheftet 4 M. Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig. 1921.

Reichsfinanz- und Volkswirtschaft Versailles—London und Beamtenbesoldung. Von Geheimer Regierungsrat Friedrich Bernhauer. Verlag von C. Skerzels Buchhandlung (Gebr. Reimer) Gumbinnen. 48 Seiten. 3 Mark.

Unseres Herrgotts Versuchskinder. Novelle von Fritz Berger. Dom-Verlag, Berlin SW. 68. Preis in Halbleinen 18 M, in Halbleder 40 M.

Praktische Säuglingskleidung. Abbildungen, Schnitt- und Stickereimuster. Preis 3.20 Mark. G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe, Baden. Das kleine Werk enthält in den Abbildungen sämtliche Vorlagen einer praktischen Säuglingskleidung. Die Schnittmuster sind in natürlicher Größe gegeben und leicht vom Bogen abzuzeichnen. Die beigegebene Beschreibung gibt eine genaue Anleitung zur Anfertigung; eine Tabelle gibt Aufschluß, wieviel Stücke von jedem Teil erforderlich sind. Beigefügte Stickereimuster erlauben, die Sächelchen in leichter und hübscher Weise zu verzieren. Jede junge Frau kann sich nach dieser guten Anleitung die Erstlingswäsche selbst arbeiten.

STADTGARTEN
Mittwoch, den 29. Juni 1921, abends v. 8—11 Uhr: (nur bei gutem Wetter)
III. Abend-Konzert
zu ermäßigten Eintrittspreisen. 2 Musikkapellen. Kapelle des Musikvereins Karlsruhe und der Stadtkapelle Bruchsal.
Eintritt: 50 Pfg. (Jahreskarten), 1 Mk. (Sonstige), Kinder je die Hälfte.
Kartenvorverkauf: Verkehrsverein und Schalterkassen des Stadtgartens. 10787

Union-Theater
Kaiserstraße 211 Kaiserstraße 211
Ab heute! 10786
ENTGLEIST
Sechs Bilder der Großstadt
nach dem Roman „Die nicht arbeiten wollen" von Hans Hyan.
Regie: William Karfiol. — Hauptdarsteller:
Erra Bognar, Charly Berger, Wilhelm Diegelmann, Ernst Hofmann, Colette Corder, Heinrich Peer, Marie Licho-Angerstein, Edgar Licho.
Ausserdem: Extra-Einlage.

Mieter- u. Untermieter-Vereinigung Karlsruhe (E. V.)
Geschäftsst.: Morgenstr. 51. Sprechst. tägl. 5—½7 U.
Donnerstag, den 30. Juni, abends 8 Uhr im großen Saal des Colosseum, Waldstraße 16/18
Oeffentl. Protestversammlg. d. Mieter
Tages-Ordnung:
Die Aufhebung des Grundstücksperrgesetzes.
Da die Aufhebung d. Grundstücksperrgesetzes von den schwerwiegendsten Folgen begleitet ist, liegt es im Interesse aller Mieter d. Versammlg. zu besuch.
Zur Deckung der Kosten wird ein Eintritt von 50 Pfg. erhoben. Der Vorstand.

Tücht. Kaufmann, in gesichert. Position, evgl., Mitte Dreißig, gesund u. von tadell. Ruf, wünscht Badnerin zur Frau. Damen, entspr. Alters, aus nur guter Familie, mit wirklicher Herzens- und Geistesbildung, mögl. musikalisch, die in der Gründung eines eigenen, glücklichen Heims ihre Lebensaufgabe sehen u. eine makellose Vergangenh. besitzen, werden unt. selbstverständlicher, beiderseit. Diskretion gebeten ausführl. Zuschriften mit Bild, die in jedem Falle beantwortet werden, nebst Angabe der Vermögensverhältnisse unter B17635 an die „Bad. Presse" einreichen. Vermittlung von Verwandten, als auch Einheirat erwünscht.

Bad. Landestheater.
Dienstag, den 28. Juni. 6½ bis geg. ½10 Uhr. 17 M
Hänsel u. Gretel. — Klein Idas Blumen.

An gut. bürgerl. Mittag- u. Abendtisch könn. einige Herren teilnehmen. Angebote unter Nr. B33964 an die Badische Presse.

Schneiderin nimmt noch Kunden an, auch Knabenanzüge. B17743 Freund, Kriegsstr. 264. Dort werden auch weiße Schuhe angefertigt.

Näherin nimmt noch Kunden an in und außer dem Haus. Knabenhosen, sow. Blusen u. Dirndelkleider werden angefertigt. B17715 Sophienstr. 32, 3. St., r.

Perfekte Schneiderin empfiehlt sich im Ausnähen auch nach auswärts. Grenzstr. 34, III.

Welche mildtätige Herrschaft würde einer armen Familie gegen Arbeiten f. ein kleines Kind einen Kinderwagen zukommen lassen? Angebote erbeten unter Nr. B34010 an die Badische Presse.

Forterrier entlaufen Geg. Belohnung abzugeb. B34080 Körnerstr. 21, I.

Palast-Theater
Moderne Lichtspielbühne
Herrenstr. 11 Ruf 2502
Vom 28. Juni bis 1. Juli 1921.
I.
Aschermittwoch.
Ein Spiel von Kabale u. Liebe in 5 Akten.
Regie: Otto Rippert.
Hauptdarstellerin:
Hella Moja.
II.
Die Autofahrt unter der Erde.
Till Hardens Abenteuer.
5 Akte.
Hauptrollen:
Charles Willy Kaiser, Gerda Frey.
III.
Madame Flederwisch.
Lustspiel in 3 Akten.
Hauptrolle: 10785
Hedda Vernon.

Städt. Tiergarten-Restaurant und Kaffee
Telef. 822 Telef. 822
gegenüber dem Hauptbahnhof.
Jeden Abend im unteren Gartensaal
Konzert
der Hauskapelle d. Künstlerhauses. 10455

Briefumschläge liefert Buchdruckerei der „Badischen Presse".

Ausführliches arabisches Traumbuch.
Etwa 3000 Deutungen m. vielen Abbildung., nebst Anleitung z. Wahrsagen, Kartenschlagen u. Handlinendeuten. Mark 6.35 portofrei. H. Gruber, Reutlingen 17. 2316a

Dung.
Wir haben den Jahresanfall von ca. 20 Waggon prima Torfdung abzugeben und sehen Angeboten entgegen. 2668a
August Gropp & Söhne Amtl. Güterbestätterei Pforzheim.

Heiratsgesuche
Heirat
wünscht alleinsteh. Herr Witmann, kath., in den 40er Jahren, fleißiger, sauberer Mann, mit etw. Ersparten. Am liebsten möchte derselbe sich einheiraten in ein Ladengeschäft, Delikatessen, Kolonialwaren, Zigarrengesch. oder in einen Gasthof, ginge auch aufs Land. Junge Witwe mit eigen Heim bevorzugt. Gefl. Briefe unter Nr. B33962 an die Badische Presse.

Heirat.
Für geb. Fräulein, 26 J., evg., aus angesehen. Hause, tadelsfreier Vergangenheit, mit größerem Vermögen u. angenehm. Aeußern, suchen Verwandte Herrn nur in bester Lebensstell., mögl. höh. Beamter. Verschwiegenste Behandlung liegt in eigenstem Interesse. Angebote u. Nr. B34022 an die Badische Presse.

Bess. Fräul. aus gut. Familie v. L., anf. 30., evg. mit Ausst. und sch. Verm., wünscht pass. Partie zw. b. Heirat. Mittl. Beamten oder Lehrer. Ernstl. Anträge erbet. u. Nr. B34004 an die „Bad. Presse". Verm. verb. Diskr. Ehrensache.

Für meine Freundin (Waise), Pfälzerin, kath., gut. Charakter, 28 J. alt, sehr häuslich, mit Vermögen, suche ich passenden Lebensgef. zwecks Heirat. Herren in guter Position oder Geschäftsmann, die sich nach einer guten Häuslichkeit sehnen, woll. ausführliche Angebote mit Bild unter Nr. B17493 an die Badische Presse einsenden.

Statt Karten.
Hans Zeiter
Maria Zeiter, geb. v. Langsdorff
Vermählte
Karlsruhe, 28. Juni 1921. B17751

Geschäfts-Eröffnung.
Empfehle mich den verehrl. Automobil-Besitzern bei vorkommenden Reparaturen an Decken und Schläuchen bei fachmännischer Ausführung und billigster Berechnung.
Durch meine langjährige Tätigkeit in dieser Branche bin ich in der Lage, allen an mich gerichteten Anforderungen gerecht zu werden. B34960
Hochachtungsvoll
Karl Reeb
Auto- und Fahrrad-Reifen-Reparatur-Anstalt
Zähringerstr. 2. Telefon 1171.

Ihr Paßbild in wenigen Minuten nur im 6601 Photogr.-Atelier, Herrenstraße 38.

Musikinstrumente in Messing, gebr., kauft an u. repariert B17465 Musikhaus Weiß, Durlach, Hauptstr. 51. Tel. 458.

Herrenkleider nach Maß werden unter Garantie angefertigt für 150 M. Ueberzieher 100 M. Wenden und Aufbügeln zu billig. Preisen. Ludwig Wagner, Schneider. Hirschstraße 25. B33996

Seefische:
Cablian
Schellfisch
Brat-Schellfisch
Heilbutt
Steinbutt
Rotzungen
lebend frisch eingetroffen.
Städt. Fischhalle
hinter dem Vierordtbad. Telefon 4680 u. 4707. 10728

Platin o. Gold Silber
zahlt den höchsten Preis L. Wilde, Uhrmacher, Humboldtstr. 28. 2 Min. vom Schlachthof. B17739

Residenz-Lichtspiele
Waldstrasse 30. Telephon 5111.
Nur noch bis einschließlich Donnerstag, 30. Juni
Fremdenlegionär Kirsch
II. Teil
In der Legion.
Selbsterlebtes Abenteuer in 4 Akten v. Max Kirsch.
Baby auf Reisen.
Lustspiel in 3 Akten. 10790

Der Fall Grünbaum.

Kriminalroman von Otto Berndt.

„Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Dunker, Berlin."

(15. Fortsetzung.)

Beate sah der armen Frau nach — die war sicher noch viel, viel trauriger dran, als sie selbst! Aber nun sie wieder allein war, wurde auch ihr das Herz wieder so schwer.

Wie kam es nur, daß der Vater gar so lange blieb?

Da wurde eine Tür geöffnet und der Kommerzienrat und Schlüter kamen heraus — sie sah an des Vaters Gesicht sogleich, daß er zufrieden war, und Doktor Schlüter kam mit einem Lächeln auf sie zu.

„So, tapfere kleine gnädige Frau — in einer Stunde werden Sie Ihren Gatten wieder haben."

„Ja? Ist seine Unschuld erwiesen?"

„Noch nicht so ganz, aber ich denke, es wird werden — Lassen Sie sich alles von Ihrem Herrn Vater erzählen — ich muß weiter!"

Er grüßte und ging.

„Willst Du mit? Ich muß zur Bank und die Kaution holen — wenn sie gezahlt ist, können wir ihn mit uns nehmen."

„Du guter Papa!"

Sie saßen im Auto.

„Ich glaube allerdings, Du hattest mit Deinem Argwohn auf Schürlein Recht. Hätte es ihm doch nicht zugetraut — so ein gebildeter Mann!"

„Ist etwas Neues?"

„Viel — es ist garnicht unmöglich, daß er heute abend hinter Schloß und Riegel sitzt. Wenn das sich wirklich so verhält, kannst Du Dich ja als Sherlock Holmes Nachfolger in Berlin niederlassen."

Sie strahlte — Papa machte schon wieder einen Witz, dann glaubte er sicher nicht mehr an Rolfs Schuld.

Sie hoben auf der Reichsbank die Summe von Zweihundertfünfzigtausend Mark ab, die der Kommerzienrat selbst als Kaution geboten und die von der Staatsanwaltschaft angenommen worden war und kehrten zurück, um das Geld an Gerichtsstelle zu hinterlegen.

„Wollen Sie Herrn Wächter selbst abholen?"

„Ich bitte darum — das heißt Du, Beate wartest hier — Du sollst nicht mit in die Zelle — ich möchte nicht, daß Du eine solche Erinnerung behältst!"

Rolf saß zusammengekauert auf einer Bank — es war ihm unfaßlich, wie er noch weiter leben konnte! Seit ihn Beate verlassen mußte, war auch seine Hoffnung geschwunden. Wie furchtbar der kahle Raum war, das vergitterte Fenster dort oben, durch den jetzt ein spärlicher Sonnenschein hereinbrach — diese Kirchhofsruhe — das schreckliche Rasseln der Schlüssel — er konnte nicht denken! Er kam sich vor, wie ein gefangenes Tier. Wie man ihn gefragt hatte, ob er sich selbst beköstigen und dafür Geld deponieren wollte, hatte er den Schließer-Beamten verständnislos angeschaut.

„Ich habe kein Geld!"

Er hatte ganz vergessen, daß er der Schwiegersohn des Kommerzienrates war — nein — er hatte es nicht vergessen, aber es wäre ihm unmöglich erschienen, jetzt von dem Gelde, das ihm der Schwiegervater gegeben, auch nur einen Pfennig für sich anzurühren — jetzt war er ja nichts mehr, wie der arme Rolf Wächter und all sein Glückstraum war wieder verronnen!

Er hatte Stunden gesessen und nun wurde die Tür aufgeschlossen — und der Kommerzienrat trat ein. Der Schließer blieb draußen — Rolf Wächter war ja vorläufig ein freier Mann. Düsing zog hinter sich die Tür heran und streckte die Hand aus. Seine Stimme war ernst und bewegt. „Rolf — darf ich Dir mit gutem Glauben meine Hand reichen? Sei in diesem Augenblick wahr — ich habe zu Dir Vertrauen gehabt, und Dir das Liebste gegeben, was ich auf der Welt habe — mein einziges Kind. Ich will Dir auch jetzt glauben. Sage mir die volle Wahrheit. Hast Du in der Uebereilung etwas Unrechtes getan — ich werde Dich auch dann nicht verlassen, schon um Beates Liebe zu Dir, fühlst Du Dich aber wirklich frei von jeder Schuld, dann fasse meine Hand und sieh mir in das Auge."

Rolf richtete sich auf — er ergriff die Hand nicht, er war totenbleich — nicht einmal das verwandtschaftliche „Du" wollte über seine Lippen.

„Herr Kommerzienrat — so wahr ich Beate mehr liebe als mich selbst — ich weiß nicht, was das alles bedeuten soll — es ist richtig, ich habe mir von Grünbaum fünftausend Mark geborgt, dann aber bin ich fortgeeilt zu Beate — Von alle dem, was später geschehen, weiß ich nichts."

Er hatte den alten Herrn voll angesehen — da trat dieser auf ihn zu.

„Ich glaube dir, komm zu Beate."

„Zu —?"

„Ich habe für dich Kaution gestellt — du bist frei und kannst, bis sich alles geklärt hat, mit ihr in eure Wohnung zurückkehren — ich werde euch selbst hinbringen."

„Ich — ich soll — du willst — du glaubst mir auch jetzt noch — ich darf zu Beate—"

Seine Nerven ließen nach — der Kommerzienrat schloß ihn in seine Arme und er schluchzte konvulsivisch.

„Sei ein Mann, Junge, es wird alles gut werden — ich glaube, das Gericht ist schon jetzt auf der rechten Spur — vermutlich wird der rechte Täter noch heute verhaftet."

„Man weiß, wer er ist?"

„Beate scheint recht zu haben — die Verdachtsgründe schließen sich um Dr. Schürlein zusammen."

„Nein!"

Er hatte sich aufgerichtet.

„Du glaubst nicht daran?"

„Ich weiß, daß er mich haßt aber — ein Verbrecher ist er nicht. So sehr ich wünschte, daß der Täter gefaßt würde — das ist ebenso ein Irrtum, wie bei mir. Schürlein ist kein Dieb."

Des Kommerzienrats Gesicht wurde noch freundlicher — er dachte daran, wie sehr sich der Arzt beeilt hatte, Rolf zu verdächtigen und hätte dieser jetzt nicht alle Ursache gehabt, diese Wendung freudig zu begrüßen?

„Es ehrt dich, daß du nicht an seine Schuld glaubst — komm, wir wollen Beate nicht warten lassen."

Sie gingen wieder durch die langen Korridore — mit einem Jubelschrei hing Beate an seinem Halse.

„Herr Landgerichtsrat erwartet Sie."

Auch der Gerichtsdiener war einen Grad höflicher — sie traten alle drei in das Zimmer.

„Herr Wächter — Ihr Herr Schwiegervater hat für Sie eine Kaution von zweihundertfünfzigtausend Mark gestellt und die Staatsanwaltschaft hat sich entschlossen, Sie mit Rücksicht auf diese Bürgschaft aus der Haft zu entlassen, trotz der Schwere des Verdachtes, der auf Ihnen ruht. Sie dürfen Berlin nicht verlassen und stehen unter polizeilicher Aufsicht. Bei dem geringsten Versuch, sich dem Gericht zu entziehen, würde die Haft erneuert. Nicht wahr, Sie geben mir Ihr Ehrenwort, das nicht zu vergessen."

(Fortsetzung folgt.)

Offene Stellen

Süddeutsche Fahrrad-Fabrik sucht für das kaufmännische Büro einen jüngeren Herrn für Expedition 2c., der in der Fahrradbranche tätig gewesen ist u. über gute Zeugnisse verfügt. Ausführl. Angebote unt. Nr. 2678a an die „Bad. Presse". 2678a

Lohnend. Nebenverdienst monatl. Auszahlg. Näd. d. G. Reitzner, Göttingen, Albanitor 4/5. A2120

Leistungsfähige Großhandlung sucht für ihre Spezialartikel Nähgarne und Nähseide bei der Detailkundschaft eingeführten, rührigen Vertreter gegen gute Provision. Off. unt. F. K. B. 2725 an Rudolf Mosse, Frankfurt a/Main A2121

Leistungsfähige Obst- und Gemüsekonservenfabrik sucht an allen größeren Plätzen Süddeutschlands fleißige Vertreter. Angeb. unt. Nr. B17425 an die „Bad Presse".

Futterstoffe-Engros-Gesch. sucht zum Besuch der Schneidermeister tüchtige möglichst eingeführte Vertreter gegen gute Provision in Dauerstellung. Angeb. unt. Nr. 2706a an die „Bad. Presse".

Täglich 50 Mk. u. mehr verdienen Sie durch leichte häusliche Tätigkeit. Neues amerikanisches Verkaufssystem, bequem vom Schreibtisch aus zu erledigen. Kein Kapital nötig. Rückporto erbet. Angebote u. Nr. B34044 an die Badische Presse.

Tüchtiger Koch in Patisserie bewandert, in kleineres Hotel auf dem Schwarzwald gesucht. Offert. u. Nr. 2694a an die „Bad. Presse" erb.

Mechaniker, Elektriker, Schlosser, Dreher, Monteure 2c., i. Beruf vorwärts strebend, verlang. kostenlos die Broschüre „Der neue Weg" v. W. Onken, Bremen 1, Kielstraße 12. A1802

Jüngeres, gewandtes Fräulein für den Packtisch sofort gesucht. 10780 Vorzustellen 11—12 Uhr bei W. Boländer.

Putz. Tüchtige I. u. II. Arbeiterin für fein. u. mittl. Genre pr. sofort gesucht. Angeb. mit Bild u. Zeugnisabschriften erbeten. Theod. Brüderle, Landau Pf 2590a

Mädchen für häusliche Arbeiten, welches das Kochen erlernen kann, auf 1. Juli od. sp. gesucht. Karlstraße 119, II. Stock, links. B17731

Mädchen gesucht, welch. kochen kann, bis 1. Juli. Mademiestraße Nr. 41, Laden. B34052

Tüchtiger Kaufmann zur Leitung der Korrespondenz und Verkaufsabteilung, verbunden mit Kundenwerbung, von größerer Seifenfabrik für sofort gesucht. Bewerber muß vollkommen sicherer selbständiger Korrespondent mit guten Allgemeinkenntnissen sein und im Reklamefach u. der Organisation der genannten Abteilungen gut Bescheid wissen. Bei zufriedenstellenden Leistungen gute Dauerstellung. Ausführliche Angebote mit Ref., Gehaltsansprüchen und Bild unt. Nr. 2698a an die „Badische Presse" erbeten.

Altbekannte Rheingauer Weingroßhandlung mit eigenem Weinbau und reichhaltigem Lager in Rhein- und Moselweinen sucht an allen größeren Plätzen, wo noch nicht vertreten, gegen hohe Provision tüchtige Vertreter. Gefl. Angebote unter Angabe von Referenzen unter P. 12961 an Ann.-Exped. D. Frenz, G. m. b. H. Mainz. A2070

Vertreter gesucht von einer Remscheider Sägenfirma zum Verkaufe von Sägen aller Art an Sägewerke und Holzbearbeitungsfabriken usw. Reflektiert wird nur auf arbeitsfreudige, fachkundige, bestens eingeführte Herren. Geboten werden ausreichende Provision, wirkliche Qualitätsware und konkurrenzfähige Preise. Ausführliche Bewerbungen mit Angabe des Alters, des gewünschten Vertreterbezirkes und von Referenzen unter Nr. 2621a an die „Badische Presse" erbeten.

Tüchtige Vertreter für Baden gesucht zum Verkaufe von Scheuertüchern, Polier- und Handtüchern, Moltonstoffen, Schlafdecken und Säcken. Evtl. Kommissionslager. Offerten mit Referenz. erbeten an: Mitteldeutsche Scheuertuch-Industrie, Filiale: München, Dietramszellerstraße 2. A115

Sie verdoppeln Ihr Einkommen bei Uebernahme v. Geschäftsant. in Beträgen von 5000 bis 20000 M Einzahlg. in bar od. Reichsanleihe. Sie erhalten 25% feste Dividende 1 Monat nach Einzahlung in monatlichen Teilbeträgen. Goldsicheres, reelles Fabrikationsunternehmen (Auslandsfilialen) mit garantertem Absatz. Gefällige Angebote unter 11794 an „Ala" Haasenstein & Vogler, München.

Büfettfräulein nicht unter 24 Jahren, durchaus selbständig u. zuverlässig, ledig, per sofort für erstes Kaffee und Wein-Restaurant gesucht. Eilofferten m. Zeugnisabschrift., Lichtbild unter Nr. 2699a an die „Bad. Presse" erbet.

Tüchtige Näherin auf Pelzarbeit gesucht. Adolf Lindenlaub, 10765 Kaiserstr. 191.

Mädchen-Gesuch. Mädchen für häusliche Arbeiten gesucht. 10788 Vorholzstr. 30, part.

In ein Herrschaftshaus mit kleiner Landwirtschaft wird eine tüchtige Köchin gesucht. 2653a Anmeldung mit Zeugnissen u. Lohnansprüchen an Frau C. Hüffy-Walter, Säckingen.

Tüchtiges fleiß. Mädchen am liebsten vom Lande, nach Karlsruhe gesucht. Offerten Markgrafenstraße 47, 1 Tr. B17519

Auf 15. Juli wird ein ehrliches, fleißiges 2639a Mädchen das im Nähen u. Bügeln etwas bewandert ist, für die Zimmer gesucht. Emil Wursthorn, Bahnhof-Restauration, Mühlacker i. Wttbg.

Für Herrschaftshaus in Cleve (Niederrh.), wird tüchtiges 2641a Mädchen für Zimmerarbeit und zum Servieren gesucht. (möglichst Mitte der 20.) welche mit obigen Arbeiten vertraut ist. Verpflegung u. Behandlung ist gut. Arbeitskleidung u. Schuhe werden gestellt. Angebote an Frau Fabrikant Hollmann, Cleve.

Zuverl. Mädchen f. Küche und Haushalt auf 1. Juli zu kinderl. Ehepaar ges. B3384 Böhm, Friedenstr. 5 II St.

Fleißiges, ehrliches Mädchen per 15. Juli oder später evtl. Monatsfrau für tägl. v. 9—11 u. 2—4 Uhr gesucht. 10789 Finkelstein, Ga.-Friedrichstraße 34.

Ein fleißiges Mädchen, welches etwas kochen kann, wird zu zwei Personen gesucht Kriegsstr. 262, II. Stock. B17729

Anständiges Mädchen zur Mithilfe im Haush. u. Servieren in kleines Restaurant nach Karlsruhe auf 1. Juli gesucht. Zu erfragen Herrenstr. 16 in Durlach. B34056

Lübecker Firma der Marzipan-, Schokoladen-, Zuckerwaren-Branche sucht für den hiesigen Bezirk u. Umgegend einen, bei den Konfitüren, Konditoreien, Bäckereien, Kolonialwaren- und Feinkost-Geschäften bestens eingeführten, rührigen Platz-Vertreter gegen hohe Provison. Ausführliche Angebote unt. L. K. 1661 an Ala-Haasenstein & Vogler, Lübeck. A2115

Aeußerst gute Vertretung auf eigene Rechnung an tüchtigen, strebsamen Herrn A2122 zu vergeben. Erforderliches Kapital ca. M 5000.— Angenehme Selbständigkeit. Ausführliche Offerten unter O. M. 543 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Geschäftstüchtige Herren u. Damen mit groß. Bekanntenkreis können sich in allen Städten Badens dauernd gutes Einkommen u. Existenz schaffen durch Uebernahme der Fabrikniederlage einer leistungsfähigen Strumpffabrik, welche nur erstklass. Spezialmarke, beste Friedensware fabriziert. Erforderl. Kapital 20—30 000 Mk. Große Reklameunterstützung durch die Fabrik. Kein Laden, nur kl. Zimmer erforderl. Sehr feines Geschäft, streng reelle Sache. Angeb. erb. unt. S. T. 2063 an Ala-Haasenstein & Vogler, Stuttgart. A2110

Tüchtige Platzvertreter und Reisende der Metallw.- u. Installat.-Branche gesucht z. Besuch der Privat- u. Händlerkundschaft im nördl. Württg. u. Baden. Schöner, bequemer Artikel, glatter Verkauf, leichter hoher Verdienst. Angebote erbeten H. Knothe, Heilbronn, Kaiserstraße 50. — Telephon 601. 2651a

Für Mineralwasserfabrikanten und Brauereien! Unsere Generalvertretung für den Freistaat Baden ist zu vergeben. SINALCO Aktiengesellschaft Detmold. 2700a

Eisenhändler mit guten Branchekenntnissen, möglichst schon gereist, sofort gesucht. 2696a Gebr. Tiefenbronner, Eisenhandlung, Pforzheim.

Heizungsmonteure selbständige, perfekte Schweißer, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unt. Nr. B33960 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Köchin gesucht auf sofort für Villa in Badenweiler. Auskunft durch Frau Striebel, Karlsruhe, Lameystr. 49. B17735

Weißnäherin für Herrenwäsche durchaus geübte, für meine Nähstube per sofort in dauernde Stellung gesucht. Vorstellung mit Probearbeit. 10782 Christ. Oertel, Kaiserstraße 101/103.

Kaufmann, tüchtiger Reisender in der Eisen-, Metalle-, sowie Rohprodukten-Branche sucht Stelle per sofort gegen festen Gehalt oder Provision, ganz nach Uebereinkommen. Gefl. Angebote unt. Nr. B17647 an die „Bad Presse" erbeten.

Tüchtiger Kaufmann 28 Jahre alt, mit guter Auffassungsgabe, erste Kraft, in der Innenorganisation, sowie Reisetätigkeit, gute, praktische Erfahrungen, bisheriges Arbeitsfeld in den verschiedenartigsten Geschäftszweigen des Handels z. Zt. Reisender sucht neuen Wirkungskreis zur Unterstützung des Chefs oder für Reisetätigkeit. Angeb. unt. Nr. B33988 an die „Badische Presse".

30 bis 45 Mark täglich Nebenverdienst, nachweislich bei nur 2 bis 3 Stunden Tätigkeit. Prospekt Nr. 448 gratis. R. Wagenknecht Verlag, Leipzig. A1921

Suche für sofort oder 1. Juli ein selbständiges, braves, fleißiges Mädchen das schon längere Zeit in guten Häusern tätig war, zu kleiner Familie. Ettlingerstr. 37, II. 10746

Monatsfrau ehrlich, für tagsüber, wo kochen und waschen kann für sof. ges. B34078 Werner, Schützenstr. 55 II.

Gesucht auf sofort eine jüngere, fleißige Frau für Samstag nachmittag zum Putzen. Näheres Körnerstraße 12. B17789

Einlegerin perfekt für Schnellpresse per sofort gesucht Buchdruckerei Emil Stoll, Durlacher-Allee 16. 10771

Stellengesuche

Versicherungs-Beamter gegenw. bei Feuer-Bez.-Direk., Buchhalter, mit allen Arbeiten vertraut, sucht Stellung z. 1. Juli, gleich welch. Branche u. Tätigkeit. — Gefl. Angebote unter Nr. 34002 an die „Bad. Presse".

Jüngerer Techniker sucht Stelle nach Absolvium ab 1 September. Angebote u. Nr. B17749 an die Badische Presse.

Motorschlosser sucht Stellung als Kraftfahrer mit Führerschein 2 u. 3 b. Auch mit sämtl. Reparaturen vertraut. 25 Jahre alt, ledig. Bewerbungen sind unt. B17637 an die „Badische Presse" zu richten.

Stenotypistin sucht Anfangsstelle. Angeb. unter Nr. B34042 an die „Bad. Presse".

Zuverl. Mädchen 29 Jahre, sucht Stelle zur Führung eines gut. bürgerlich. Haushalts, zu einzeln. Herrn oder zu kinderlosem Ehepaar auf 15. Juli oder 1. August. Angeb. u. Nr. B17588 an die „Badische Presse".

Mann sucht für einige Stunden im Tag Beschäftigung im Packen oder dergleichen. Angeb. unt. Nr. B34092 an die „Bad. Presse".

Tüchtige Näherin sucht dauernde Beschäftig. Angeb. unt. Nr. B34086 an die „Bad. Presse".

Gesetztes Fräulein sucht von 1—8 Uhr nachm. Beschäftigung, würde auch Nachtwache übernehmen. Angeb. unt. Nr. B34084 an die „Bad. Presse" erb.

Fräulein 30 J. alt, kinderlieb, im Haush. u. Gesch. tüchtig, sucht Wirkungskreis in frauenlosen Haush. Angebote unter Nr. B33970 an die Badische Presse.

Saubere Frau sucht Arbeit im Servieren. übern. auch Hausarbeit. Scheffelstr. 36, V. B34016

Junge Frau sucht Stelle als Verkäuferin oder Haushälterin. Angebote erbeten unter Nr. B34058 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer vermittelt (f. Vermieter kostenlos) Büro Gau, Schillerstr. 50.

2 gut möblierte Zimmer mit Kochgelegenheit bei Uebernahme der Möbel zu vermieten durch 10773 M. Husam, Herrenstraße 38.

Möbl. Zimmer z. verm. Wilhelmstr. 10, 1. Stock, Dämmig. B33992

Möbl. Zimmer an nur solid. Herrn zu vermiet. Schillerstr. 14, II. B34040

Möbl. Zimmer mit 2 Betten an sol. Herrn zu vermiet. Näd. Rintheimerst. 5, pt. r. v. 6—7 U. abds. B17747

Möbl. Zimmer an solid. Herrn zu verm. Kaiserst. 121, IV. r.

Größ. Mansarde mit Ofen, Kaiserstr. 186, sogleich zu verm. Nachfrage 3. Stock, morgens bis 10 Uhr u. zw. 2 u. 3 U.

Gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Kurvenstr. 15, 2 Tr. B33936

Gut möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten Scheffelstr. 38, II. B17701

Gut möbl. Zimmer mit Pension auf 1. Juli zu vermieten. Schillerstraße Nr. 17, III. B17691

Gut möbl. Zimmer auf sof. od. 1. Juli zu verm. Lachnerstr. 14, 2 Tr. B34048

Möbl. Zimmer zu verm. auf 1. Juli. Marienstr. 59, IV. Stock. B17759

Möbl. Zimmer, 1—2 Betten (Küchenben.) z. verm. Welkienstr. 37, IV. B33950

Mietgesuche

Metzgerei oder passender Laden zu mieten oder kaufen ges. Angebote u. Nr. B34014 an die Badische Presse.

Große, helle, trockene Werkstatt-Räume mit od. ohne Lagerräume im Zentrum der Stadt per sofort gesucht. Angeb. u. Nr. 10779 an die „Badische Presse" erbeten.

Herr, mittleren Alters (Offizier a. D.), sucht als Untermieter sofort 2 leere Zimmer und evtl. Mansarde zum Bewohnen m. eigen. Mbeln. Angebote unt. Nr. 10776 an die „Bad. Presse" erbeten.

Sauber u. gut möbl. Zimmer sucht besser. Herr Nähe Kaiserstraße für sofort. Angeb mit Preisangabe unter Nr. B34018 an die Badische Presse.

Näherin gewandt im Anfert. von Damen- u. Kinderkl. auch Wäsche u. Knabenanzüg., sucht für sich u. ihren 8jähr. Jung. Landaufenthalt geg. entspr. Arbeitsleistung. Off. unt. B33966 an die „Bad. Presse".

Wohnungs-Tausch! Tausche auf 1. August 1921 od. später meine in schönster Lage der Oststadt befindl. 2 Z.-Wohnung od. eine 3 Z.-Wohnung gegen solche mit Laden in guter Lage, auch auswärts, um. Auch käufl. Uebernahme eines in guter Lage befindl. mittl. Geschäftes mit oder ohne Wohnung wird reflektiert. Angebote u. Nr. B33986 an die „Bad. Presse"

Großes, gut möbl. Zimmer od. Wohn- u. Schlafzimmer, möglichst mit Klavier, von alleinst. Dame (Dauermieterin) gesucht. Nähe Bahnhof bevorzugt. Angebote unter Nr. B33984 an die „Bad. Presse" erbeten.

In Karlsruhe Geschäfts-Räume von Großfirma gesucht ca. 250 qm für Büros, ca. 200 qm für Lager ca. 75 qm für Werkstätte, evtl. auch getrennt. Tauschmöglichkeit gegen bisherige Geschäfts-Räume vorhanden. Ausführliche Angebote erbeten unt. Nr. 10530 an die Bad. Presse.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine innigstgeliebte Frau

Josefine Barthel

geb. Zöller

Montag, den 27. Juni, mittags 12 Uhr, durch Herzschlag sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Hans Barthel,
Steindruckmaschinenmeister
Familie **Arthur Zöller**
Johanna Augusta Zöller
Heinz Zöller und Braut
Famil. **Richard Kühnle,** Böblingen
Familie **Eduard Zöller**
Familie **Ludwig Zöller.**

Karlsruhe, den 27. Juni 1921.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 29. Juni, mittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen. B17761

Nachruf.

Heute wurde uns die schmerzliche Nachricht zuteil, daß unsere liebe, treue, unermüdliche Mitarbeiterin

Frau Josefine Barthel

geb. Zöller

nach 16jähriger Tätigkeit in meinem Geschäft, unerwartet durch einen raschen Tod uns entrissen wurde. Ihr Verlust ist uns ein großer Schmerz und werden wir ihr ein treues Angedenken bewahren.

Karoline Stein-Denninger und Tochter
nebst Personal.

Karlsruhe, 27. Juni 1921. B17765

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des unerwarteten Hinscheidens unseres lieben, guten Vaters und Grossvaters sprechen wir Allen unsern tiefgefühlten Dank aus.

Im Namen d tiefbetrübten Angehörigen:

Wilhelm Füssler u. Frau Elise
10770 geb. Arber.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. 1027
ALTE STUTTGARTER
Größte europäische Lebensversich.-Gesellsch. auf Gegenseitigkeit.
Versicherungsbestand Ende 1920 2 Milliarden 17 Millionen Mark
Bankvermögen 700 Millionen Mark
Auskünfte erteilen in Karlsruhe: Generalagent von der Heydt, Händelstr. 15; B. Baer, Kaufmann. Waldhornstr. 12; Gebr. Hirsch, Kaiserstr. 166; F. Hauswald, Yorkstr. 51.

Westfalen-Stahlwerke Bochum
Aktiengesellschaft
fertigen aus bestgeeignetem basischen und sauren Siemens-Martin - Material Tiegelstahl, Nickelstahl, Chrom-Nickelstahl, Mangan- und Siliciumstahl usw.
Stahlformguss bis 50 t Gewicht
Schmiedestücke bis 15 t Gewicht
Rillen u. Vignolschienen in allen gangbaren Profilen, sow. Weichen u. Kreuzungen aller Art mit patentierten Verbesserungen für Voll-, Klein- und Straßenbahnen
Stab-, Band-, Winkeleisen und Stahl, Federstahl, Trag-, Blatt- und Spiralfedern für Eisenbahn - Fahrzeuge und Automobile
Radsätze, Radreifen, Achsen, Räder für Lokomotiven und Waggons, Räder mit angewalzter Bandage
Nahtlos gewalzt Schrumpf-, Dom- u. Winkelringe, Spezialität: Wellen, Ringe u. Scheiben für Turbinen in hochwertiger Qualität, Kammwalzen mit gefrästen schraubenförmig gewundenen Winkel- oder geraden Zähnen.
Glüherei **Vergüterei**

Parkett-Boden
sow. **Pitchpine,** werden fachgemäß billig gereinigt und repariert. **Voit,** B17657 Schützenstraße 61.

Säcke
Prima, neue Jutesäcke, 1½ und 2 Ztr. fassend, mit blauen Streifen, für Mehl u. Getreide, wie auch verschiedene Sorten gebr. Säcke sind stets zu haben bei **H. Leiner,** Sackgroßhandlung, **Schützenstraße 59,** Telefon 3628. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. 10771

Tapeten 7196
reichhaltigste Auswahl, — niederste Preise — Übernahme von Tapezierarbeit. **H. Durand** Douglasstraße 26, bei d. Hauptpost. Tel. 2435.

Fahrradreparaturen, alle Ersatzteile billigst. B17753 Schillerstr. 50, Gar.

Kleine Maschinenfabrik oder A2116 **Großschlosserei** zur Fabrikation einfacher landwirtschaftlich. Geräte geeignet, womöglich mit Lager und Büroräumen **auch in Kleinstadt** zu kaufen od. zu pachten gesucht. Bisheriger Besitzer kann ev. mittätig sein. Offerten mit Angabe des Preises, des frühesten Uebernahmetermins, der Lage und Beschreibung an **Willy Zimmermann, hauptpostlagernd München.**

Haus mit Räumlichkeiten für **Büro u. Lager** geeignet, bei **voller Anzahlung** sofort **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. 10720 an die „Bad. Presse."

Leichte **Federrolle** womöglich mit **Plane** zu kaufen gesucht. **Beier & Co.,** Karlstr. 24. 10646

Piano gut erhalten, schwarz, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 2702a an d. Badische Presse.

Kleiner, linksrohriger, **gut erh. Herd** mögl. m. Gaseinricht. u. 1 klein. **Zimmerofen,** gut erh., zu **kaufen gesucht.** Angeb. unter B34000 an die „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht: **1—2 antik. Zimmerstutzen.** Angebote unter B17443 an die „Bad. Presse".

Gesucht einen guterh. mittelgroßen **Rohrplattenkoffer.** Ang erb. Kriegsstr. 133, **Houvenagbel.** B17741

1 **Feuer- u. 1 Gartenschlauch,** je ca. 20 m, zu **kaufen gesucht. Maria-Alexandrastr. 48,** i. Büro.

Klappsportwagen gesucht Angebote u. Nr. B34012 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

Gutgeh. Bäckerei ist krankheitshalber zu verkaufen. 2697a Näh. durch J. G. Dietz, Bäckermeister, Heidelsheim bei Bruchsal.

4 Zimm.-**Wohnh.** in schönst. Lag. d. Südst. n. d. Bahnh. zu verk. Ang. v. Selbstk. unter B34006 an die „Bad. Presse".

Landhäuser und **Villen** in Höhenlagen und am Bodensee zu verkaufen.

Pensionen u. **Wirtschaften** in allen Preislagen zu verkaufen. 10755 **M. Busam.** Herrenstraße 38.

Einfamilienhaus in **Rüppurr, 1913 erbaut, tadellos in Stand, 6 Zimmer, Mädchenzimmer, Badezimm., Diele, Balkon, 2 Veranda, Zier- u. Gemüsegarten. — Ruhige, schöne Lage, sofort zu verkaufen und zu beziehen. Nur schnell entschlossene Käufer wollen sich melden unt. B34096 an die „Bad. Presse".**

Einige **Grundstücke** auf Gemarkung **Karlsruhe** sind gegen Bar zu verkaufen. Zu erfragen in der Badischen Presse unter Nr. B33974.

Eichene **Schlafzimmer,** nur prima Arbeit billig zu verkauf. Möbellager **Ruf,** Adlerstr. 8. B17231

Damenfriseur-Einrichtung 2 teilig, auch als Herrentoilette geeignet, mit Kopfwaschapparat, elektr. Haartrockner u. versch zu verkauf. **Jos. Engelmeier, Freiburg i. Br.,** Kaiserstr. 85. B17589

Schlafzimmer fein eichen imitiert, bestehend aus: 2 Bettstellen 10677 2 Nachtschränkchen 1 2-tür. Kleiderschrank 1 Waschkommode mit Spiegelaufsatz und 1 Handtuchständer liefern wir zu dem billigen Preise von nur **Mk. 1945.-** per Zimmer. **Karl Thome & Co.,** Möbelhaus, **Karlsruhe i. B.,** Herrenstraße 23, gegenüb. d. Reichsbank

Schlafzimmer! kompl. m. echt. Marmor in hell u. dunk., nußb. u. eich., m. la Patentrösten, gr. 2 tür. Spiegelschr. m. Kristallglas, so lange Vorrat, für nur M 3550 abzugeben, m. gr. 3teilig. Spiegelschr. nur Mark **4550.—** **Möbelhaus Seiter** Waldstr. 7. 10506

Eleganter Wohnsalon (modern, Empire, Mahagoni) zu verkaufen. Angebote unt. F. B. B. 4177 an **Rudolf Mosse, Baden-Baden.** A2098

Ein **Herrenzimmer** 1 Bücherschrank 1 Schreibtisch 1 Sessel dazu 1 runder Tisch 2 Lederstühle dazu alles in **Eichenholz,** zusammen nur **Mk. 3000.—** liefern nur solange vorrätig. 10560 **C. Riedel & Co. Karlsruhe,** Waldstr. 49.

Möbellager Ruf, Adlerstraße 8. Gebr. 1 u. 2 tür. Schränke, Vertikos, Tische, Stühle, Küchenschränke, Wasch- u. Nachttische, eis. Kinderb. Betten m. Rost u. Matratz. von 200 M an. B17233

Möbel, Hausrat und Kücheneinrichtung zu verk. B34650 Einige **Zimmer,** sowie Küchenbenütz. kö n mit vermietet werden. Näh. Kaiserstr. 90. Obstgesch.

3 Kleiderschränke pol. 350 M. 500 M. 450 M. Vertiko m. Sp. 350 M. Kommode 290 M. Adlerstr. 5, Bayer Hof. B17757

2 Betten 2 neue, massiv eichene Bettstellen, 2 Röste, werden für 1125 M abgegeb. **Möbelhaus Kahn** B33814 Waldstr. 22.

Zu verk.: 1 gute Bettstatt pol. m Rost u. Matratze, 2 Gasherde, 1 Kronleuchter (Gas), ein großer Vogelkäfig, 1 großer guter Ladenschaft m. Fächern u. 34 Schublad., 2 neue Zigarrentische. Anzusehen zwischen 4 u. 7 Uhr. Adlerstraße 19, parterre. B17713

Zu verk. **Bettstelle** mit Rost, pol. Ovaltisch und verschiedenes Anzusehen vormittags. Rollstraße 8, II links. B34038

Schöner **Rost** mit Matratze sowie Blumen u. Vertiko abzugeb. Kreuzstraße Nr. 35, Seitenbau, 5. Stock. B33954

Tiroler-Scheibenbüchse Handarbeit (Mohr Tübingen), mit Tiroler Schäftung, Mauserschloß Stecher, verstellb. Diopter, la Rindlederetui hierzu, ebenso Munitionskasten mit 100 leer. Patronen und etlichen scharfen zu vertauschen gegen **Damen-** oder **Mädchenfahrrad** oder zu verkauf. (Rückporto). **F. Kullmann u. Hottingen A. Säckingen.** 2887a

Kompl., mechan. Schreinerei bestehend aus allen erforderlich. — etwa 20 Stück — **Holzbearbeitungsmaschinen** Fabrikat Kirchner und Aldinger, mit Transmissionen, Entstaubungsanlage und Werkzeugen, im ganzen oder einzeln sofort preiswert **zu verkaufen.** 10577 **Max Strauss, Karlsruhe.**

Eine Presto-Limousine
14/40 PS., bereits ganz neu, nahezu ungefahren, mit Spitzkühler, hochelegantes Fahrzeug, mit allen Schikanen versehen, vollständig bereift Mk. 100.000.—
Eine Adler-Limousine-Landaulett
50 PS., ebenfalls sehr schönes Fahrzeug und guter Läufer, vollständig bereift Mk. 65 000.— zu verkaufen.
2545a **Otter, Offenburg i. B.**

Billige Betten (von einer Pension) **20 Metallbetten** mit 3teil Matratzen à 95 M auf. billiger. Roßhaar-, Woll-, Fiebre- u. Seegrasmatratzen, auch loses Roßhaar. Einige Holzbetten u. Diwans sehr bill. abzugeben. **Tapezier Grießbaum,** B17689 Ludwig-Wilhelmstraße 11. Telefon 4616.

Versteigerungen führt prompt aus **Ackermann, Karlst. 37,** Telefon 5556. 10223

2 große Spiegel (110/140) **großer Schrank** für Friseur o. Drogerie 2c., im Auftrag sehr billig zu verk. **L. Augenstein,** Sofienstraße 152. B17687

Sehr gute, hochhäuptige **Bettstelle** mit Rost 300 Mk., 1 gebrauchte, guterhaltene **Haushaltungs-Nähmaschine,** 400 Mk., 1 neuer **Anzug,** Größe 1,70, 250 Mk. zu verkauf. **Alois Mohr,** Schneid. Marienstr. 29, III. B17725

Zu verk. preiswert: ein gebraucht Bett, 1 Schrank, Wasch- und Nachttisch, Essenweinstraße 59, part. Anzusehen morgens 8—9, abds ab 7 Uhr. B33916

Diwan, Tische, Stühle, eichen, **Kleid.-Schränke, w. Holz-Kinder-Bett** eis. w. Dienstbot.-Bett 0 Mk., rote neue Federbetten mit Kissen, z. verk. B34086 Schillerstr. 36, Lad.

2 Betten kompl., 1 Schrank zu verkaufen. B17769 **Lessingstr. 51,** IV., lks.

F. neue **Kommode** 200 M. 2 **Polsterstühle** à 20 M. Morgenstr. 14, V. B17671

Zu verkaufen **eiserne Bettstelle,** weiß lackiert mit Rost und Polster. **Sexauer,** Klauprechtstraße 18. B33946

Eisschrank, zweit. größ., sehr wenig gebraucht, wie neu, billig zu verkaufen. Ettlingerstr. 10, III. r. oder Wirtschaft. B34070

Kücheneinrichtungen in schön. Ausführung v M 650 an, sowie bill. Einzelmöbel zu verk. B17685 **L. Augenstein,** Möbelgeschäft, Sofienstr. 152, Nähe d. Bonifatiuskirche.

Elektr. **Piano** Hupfeld-Clavitist, wie neu, sehr preiswert mit Garantie zu verkf. **Pianoh. Herrmann, B.-Baden.** 2680

Flügel erstklassiges Fabrikat (Schiedmayer), sehr gut erhalten, billig abzugeben. Angebote u. B17763 an die Bad. Presse.

Piano (Friedensw.), noch wie neu, zu verk. Anzufr. unt B34066 in der Bad. Pr.

Rasch ein gutes Bild Paß, Stellungs-Gesuche, Industr. Erstkl. Porträt-Vergrößerung., Kinder-Aufnahmen prompt. 532 **F. Umhauer,** Kaiserallee 103 gegr. 1898. Brautschmuck im Atelier. Sonntags 11—4 U. geöff.

Schreibmaschinen erstkl., neu u. gebr., **Büromöbel,** neu, zu außergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen. 10742 **Hoff,** Waldstr 6, Tel. 5141.

Schreibmaschine billig verkfl. **Beiler,** Waldstr. 66. B32266

Zu verkaufen: **Original-Schwingschiff-Viktoria-Nähmaschine,** Handmasch. 1. Kl., 500 M. B17721 Ettlingerstr. 5, pt.

Einige guterhaltene **Herren-Fahrräder** mit Gummi billig zu verkaufen. 7007 Yorkstr. 12.

Gelegenheitskauf! Prima gebr. **Herrenräder** mit neuer Bereif. preiswert abzugeben. **Augenstein,** B17419 Kronenstraße 56.

H.- u. Mädchenrad, wie neu, Brennabor, billig abzugeben. Kaiserstr. 39, III rechts. B34028

Gut erh. **Herrenrad** für 200 M, **Damenrad,** gut erhalten, billig zu verkf. Yorkstraße 12 B33948

2 schöne, gute **Fahrräder** v. 500 M an zu verk. B34074 Schützenstraße 55, Laden

Eisschrank tadelloser, wenig gebr., Größe 1,40×1,75; tief 0,70 m zu verkaufen od. gegen kl. Eisschrank zu vertauschen. Angebote unter Nr. 2688a an die „Bad. Presse" erbeten.

Fichten-bohnenstangen 2½—4½ m lang, billigst zu verkaufen bei 10777 **August & Emil Rieten** **Karlsruhe Hafen.**

2 Blasebälge zu verkaufen. 2690a **Versuchs- u. Lehrgut, Rastatt.**

Eisen-Fässer für Sprit, Benzin usw. billig abzugeben. 9541 **Casein & Co.,** Karlsruhe, Zähringerstr. 8

Fässer-Verkauf sehr gute B34024 4 runde Lagerfässer von 2—300 Liter Inhalt, 4 je 600 Liter Inhalt, 8 ca. 100 Liter Inhalt sofort billig zu verkauf. Zähringerstraße 65.

Oval-Faß gut erh., weingrün, 26251 sowie ein gut erh. **Sofa** billig zu verk. **Marie-Alexandrastr. 48,** I. Büro.

Herren- u. Damenrad zu verkaufen Adlerstraße Nr. 32. B34068

Guter Herd billig zu verk. Sommerstr. 30a. B34020

Rastatter Herde verkauft zu günst. Preisen u. Bedingungen B17737 **Andlauer,** Schillerstr. 4. Reparaturen billig.

Schöner **Nickel-Gasherd** mit Backofen, schöner weißer **Herd** zu verk. **Schützenstr.** 55, Laden.

Komplettes **Reitzeug,** Sattel u. Geschirr, billig abzugeben. B17657 Kreuzstr. 35, St. V.

Gebrauchter **Kinder-Kastenwagen** gut erh., sowie gepolst. **Sessel** zu verk. Sofienstraße 11, II. Anzusehen vormittags. B17661

Guterhaltener **Klappsportwagen** billig zu verk. B17703 Essenweinstr. 20, IV. lks.

Gebrauchter **Kinderlieg-u. Sitzwagen** ist zu verkf. Marienstraße 94, I. St., Hh. I. B34064

Eleg. bereits neuer **Kinderwagen** zu verk. Klauprechtstr. 47, IV r. B34062

Kinderwagen billig abzugeben Kreuzstraße 16, Laden. B17695

Klappsportwagen mit Dach (neu) u. sch. **Kinderwagen, Klappstuhl** zu verk Luisenstr. 56, IV. Stock, links. B34032

Anzug (Tennis), prima Stoff, bereits neu, weiße Damensportschuhe schwz. Staffelei billig zu verkauf. Luisenstr. 36, IV. B34072

Hochzeitsanzug mittlerer Gr., gut erh. u. feiner Maßanzug mittl. Größe zu verkauf. Luisenstr. 56, IV links. B34030

Sommeranzug, grau, f. starke Fig. 250 M, Gutaway-Anzug, grau, tadellos erh., la Friedensst., gr., starke Fig. 350 M, Cutawayanzug, schw., gestr. Hose, gr. stke. Fig. 300 M, Gitterjoppe, grau, gr. stke. Fig., wie neu, 100 M, Tennishose, Friedensst., braun. H.-Stiefel wie neu, Gr. 43, billig abzugeb. Arelrad. Essenweinstraße 32, II r. B17757

Sommeranzug bl. Cheviot, Maßarbeit, Gr. 48, **modern,** wie neu, für 680 M zu verk. Zirkel 5, Hh. rechts B34018

1 blauer Arbeitsanzug, 1 gestoff. Kittel zu verk. Schillerstr. 17, III. B17693

1 Cutaway mit gestr. Hose, sowie 1 Straßenanzug zu verkauf., Gr. 44, Douglasstr. 22, I. B34034

Brauner **Anzug** aus erb., aus engl. Wollstoff, (Friedensware) 260 M., eleg. helles Wollkostüm auf Seide (Friedensstoff) 250 M, Anschaffungspr. 1200 M, grau. woll. Kostümrock 65 M, Gr. 44-46. B34084 Herrenstr. 20, eine Tr.

Seidenes Kleid neu, für schlanke Figur z. verk. Wo sagt u. B34082 die „Bad. Presse".

3 Milchgaenzlein 2 Ziegenlämmer billig zu verkauf. Yorkstraße 15, II I. B34026

Milchziege hornlose, zu verkaufen. **Kurz,** B17717 **Kaiserallee 43,** (Laden.)

Wachsam. Hund Fuchsspitz, zu verkaufen. Gneisenaustr. 1. B17733

Zu verkaufen **einen Jagdhund** deutsch. Kurzhaar, 12 Monate alt, noch nicht geführt, jagdlich sehr gut veranlagt, selten schönes Tier. B33994 **Karlsruhe-Rüppurr,** Gartenstadt, Alternwg. 3b

Rattenfänger, 1½ J. alt, an Kette gewöhnt, umständehalber billig zu verkf. B33950 Zu erfragen bei Zum. **W. Meier,** Kaiserstr. 117.

Ein Wurf junger **Fox-Terriers** zu verk. B33999 Körnerstr. 3, III.

Leghühner Glucke m. Jungen zu verkaufen. B34046 **Marienstr. 94, IV.**

Hasen franz. Riesensilber, Alt- u. Jungtiere, 4 Monate, zu verkaufen Zu erfr. **Sofienstr. 124,** I. Zweimal läuten. B17597

8710

Rindfasel-Versteigerung. Die Gemeinde **Elchesheim,** Amt Rastatt, versteigert am Donnerstag, d. 30. Juni, nachm. 3 Uhr, i. Rathaus, einen 3jähr. fetten **Rindfasel** 2704a Elchesheim, 28. Juni 1921 **Der Gemeinderat: Heck,** Bürgermeister.

Kaufe getr. **Kleider, Schuhe, Stiefel, Militär-Uniformen, Pfandscheine, Möbel** aller Art, zu reellen Tagespreisen **A. Schap, Kaiserstr. C7** Eing. Waldhornstr. 10784

Wohn- und Geschäfts-Häuser Villen, landw. Anwesen, Fabriken, in allen Gegenden Süddeutschlands **kaufen u. verkaufen** Sie **vorteilhaft** durch **Fa. Gebr. Gänswein** Filiale: 10668 **Karlsruhe, Kaiserallee 65** Größtes Unternehmen Filialen an allen großen Plätzen Süddeutschlands.

Kind wird sof. in nur gute Pflege gen. Ang. u. B17745 an die Bad. Pr.

Zahle die höchst. Preise für getrag. Kleider, Schuhe, Wäsche, Metall, Keller- u. Speicherkram. **J. Zimmermann,** Zähringerstr. 28, 1. St. Postkarte genügt. 10643

Kaufgesuche

Kaufe Vertiko, Kl.-Schrank, Küchenschrank, Diwan, Tisch usw. Off. unter B33592 an die „Badische Presse" erbeten.

Zu kaufen gesucht: Büfett, Ausziehtisch, Waschkommode, Nachttisch, 2 Matratzen, Fed.-Betten, Linol. od. Tepp., Vorhänge. Off. u. B33298 an die „Bad. Presse" erb.

Mehrere B17651 **Federbetten** auch ältere, defekte auch einzeln kauft zu höchsten Preisen **Karabanoff,** Zähringerstr. 50. Tel. 2051

Ein stehender **Dampfkessel** mit 12 Atmosphären Betriebsdruck, garantiert betriebstüchtig, zu **kaufen gesucht.** Ausführl. Angebote m. Angabe des Baujahres, des Fabrikates usw. unt. 2867a a. d. „Bad. Presse".

Wir suchen sofort zu kaufen je einige Ladungen:
Hobel-Dielen mit N. u. F., unsort. u. gute, 23 und 28 mm, 3—6 m lang, 5—8" brt., möglichst nach Spezifikation,
Ausschuß-Dielen, 16', ¾, ⁴/₄ u. ⁵/₄×2",
Ausschuß-Bord, 16' 1×5—12",
Rauh-Spund, ¾ u. 1", 3—6 m lg., 5—8" breit,
23/24 mm-Bretter, par. u. vollk. bes., säges., faul-, bruch- u. Xfrei, 3—6 m lg., 12 cm aufw. breit,
N. u. HN.-Bord, ¾ und 1" ft.,
Spalt-Bord, ½", ¾" u. 1",
Spalier-Latten, ½×1", 1—6 m lg., 3,50 m Dl. A2425
Pathmann & Müller, Holzgroßhandlung, **Hüsten-Ruhr.** Tel.-Adr.: Holzmüller.